

JAHRESBERICHT 2019

EINE LEISTUNGSBILANZ



**Hanns
Seidel
Stiftung**



JAHRESBERICHT 2019

Eine Leistungsbilanz

Im Dienst von Demokratie, Frieden und Entwicklung –
in Deutschland und über 60 Ländern weltweit.

ONLINE



www.hss.de



www.facebook.com/HannsSeidelStiftung



www.twitter.com/HSSde



www.instagram.com/stiftungfuerdemokratie

INHALT

	Vorwort	5	
	Führungswechsel bei der Hanns-Seidel-Stiftung	7	
	Kommunalpolitik – Demokratie stärken durch Engagement an der Basis	9	
	European Youth-Professionals-Conference	15	
	Publikationen / Kommunikation von politischen Inhalten	19	
	Engagement in Berlin	23	
	„Wir sind das Volk!“ – 30 Jahre Mauerfall und Wiedervereinigung	27	
	Die freiheitliche Demokratie vor neuen Herausforderungen	29	
	Archiv für Christlich-Soziale Politik	34	
	Wirtschaftsförderung für eine nachhaltige Entwicklung	35	
	Begabtenförderung – Engagement für eine weltoffene, tolerante und plurale Gesellschaft	43	
	Lieder auf Banz	48	
	Die Raute	50	
	Evaluierung	52	
	Menschenrecht Religionsfreiheit	53	

ANHANG

57	Satzung/Gemeinsame Erklärung	66	Vertrauensdozenten
58	Hanns-Seidel-Stiftung in Zahlen	67	Organisationsplan
60	Vorstand und Mitglieder	68	Weltkarte mit Auslandsbüros
61	Ertrags- und Aufwandsrechnung	70	Auslandsbüros der Hanns-Seidel-Stiftung
62	Vermögensrechnung	72	Übersicht EU-Projekte
64	Bescheinigung der Abschlussprüfer	74	Impressum
65	Gesamtübersicht Haushalt		

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Hanns-Seidel-Stiftung hat im Jahr 2019 einen besonderen Schwerpunkt auf das Thema Demokratie in all ihren Facetten gelegt. Dazu gehört die Begleitung der Europawahl genauso wie die Unterstützung von Kandidatinnen und Kandidaten bei den Vorbereitungen für die Kommunalwahlen. Auch die Stärkung von jungen Demokratien weltweit, die Diskussion über eine freiheitliche Demokratie und deren Gefährdungen oder auch die Befähigung von jungen Staatsbürgern zu einer aktiven Mitwirkung in und an unserer demokratischen Gesellschaftsordnung, z.B. auch im Rahmen der ideellen Förderung unserer Stipendiaten nahmen eine zentrale Rolle ein. Weitere Einzelheiten und Aktivitäten finden Sie in diesem Jahresbericht. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Wer weltweit tätig ist, trifft überall auf große Herausforderungen: Die immerwährende Aufgabe, den Anforderungen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit gerecht zu werden, die wir in über 50 Ländern mit mehr als 75 Projekten durchführen. Hierfür arbeiten wir mit lokal angepassten Konzepten. Der europäische und transatlantische Dialog muss gerade in schwierigen Zeiten besonders gepflegt werden. Während wir in Washington auf bewährte und belastbare Kontakte setzen können, bauen wir diese z.B. in London und Paris gerade auf.

Brückenbauer bei internationalen Kontakten sind in vielen Ländern unsere früheren (Auslands-)Stipendiaten, die in Politik oder Gesellschaft wichtige Funktionen ausüben. Sie sind Teil unseres Netzwerkes auch in Deutschland. 1.300 Stipendiaten hat die Hanns-Seidel-Stiftung im Jahr 2019 gefördert.

Im Kern sind Politikberatung und Politische Bildung Gegenstand unserer Arbeit im Inland. Mit interdisziplinären Fachtagungen oder Praxisseminaren für Jung und Alt sprechen wir Fachkreise und auch die breit interessierte Bevölkerung gleichermaßen, wenn auch in unterschiedlichen Formaten an. 1.749 Veranstaltungen führten wir in München und Berlin, im Bildungszentrum Kloster Banz oder auch in verschiedenen Orten in der Region in ganz Bayern durch. Dabei wurden stets Themen aufgegriffen, die für den Bürger aktuell und von Nutzen sind oder eine gesellschaftspolitische Dimension haben.

Ein besonderer Dank gilt unseren Vorstandsmitgliedern und Mitgliedern der Hanns-Seidel-Stiftung für ihr Vertrauen und die konstruktive Mitwirkung in den Gremien. Im vergangenen Jahr wurden die Ämter von Generalsekretär und Vorstandsvorsitz neu besetzt. Nach 15 Jahren in der Funktion als Hauptgeschäftsführer bzw. Generalsekretär trat Dr. Peter Witterauf in den wohlverdienten Ruhestand und Stiftungsvorsitzende Prof. Ursula Männle entschied sich dazu, den Führungsstab vorzeitig weiter zu reichen. Beiden Führungspersönlichkeiten sind wir zu großem Dank verpflichtet, dass sie uns das Haus wohlbestellt übergeben haben.

Was wäre eine Stiftung ohne ihre engagierten Mitarbeitenden? Jede und jeder leistet an ihrer/seiner Stelle einen großen Einsatz. Nur so ist das enge Netzwerk der Hanns-Seidel-Stiftung im In- und Ausland tragfähig und innovativ. Auch die Referenten, Seminarleiter, Regionalbeauftragten, Vertrauensdozenten, Auslandsmitarbeiter und Ortskräfte zählen hierzu. Wir danken Allen für ihr herausragendes Engagement.

In Deutschland, Europa und der Welt war die Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung sehr gefragt. Das zeigen uns die zahlreichen hochrangigen Kontakte auf Parlaments- und Regierungsebene, die Vielzahl an Bewerbungen für unsere Stipendienprogramme oder die lobenden Zuschriften von Seminar- und Tagungsteilnehmern sowie Leserinnen und Lesern unserer Publikationen, die gerne von unseren Angeboten Gebrauch machen.

Das Jahr 2020 hat durch die Corona-Pandemie mit einer enormen Herausforderung für die internationale Staatengemeinschaft begonnen. Die Auswirkungen sind noch nicht abzuschätzen. Wir werden auch diese Krise im Dienst von Demokratie, Frieden und Entwicklung bewältigen. Wir zählen auf Sie!



Ihr Markus Ferber, MdEP
Vorsitzender



Ihr Oliver Jörg
Generalsekretär

HANNS-SEIDEL-STIFTUNG IN BILDERN



In guter Tradition erschienen die Sternsinger der Pfarrei St. Benno am Stiftungssitz der Hanns-Seidel-Stiftung in München und überbrachten ihre Segenswünsche zum neuen Jahr



Jahrestagung der Referenten und Seminarleiter des Instituts für Politische Bildung in Kloster Banz am 11./12. Januar



Bei einer Reise im Mai durch Südosteuropa nahm Ministerpräsident Markus Söder, MdL an einer Tagung der HSS in Sofia teil. Auf der Tagung mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten Boiko Borissov standen Flucht und Migration sowie der europäische Grenzschutz im Vordergrund



Ein volles Citydome-Kino in Straubing als Artur Kolbe (HSS), Josef Zellmeier, MdL, Regisseur Joseph Vilsmaier, Hans-Jürgen Buchner alias Haindling, und Staatsminister Bernd Siebler, MdL auf der Bühne ihre „Liebeserklärung an die gemeinsame Heimat Niederbayern“ machten. Vilsmaiers Film „Bayern – sagenhaft“ war das Thema



Starke Frauen, starke Worte: Zu Gast in diesem Talk-Format war die frühere Landtagspräsidentin Barbara Stamm im Gespräch mit Imke Köhler



Gemeinsame Tagung in der ÖVP-Akademie in Wien mit der HSS am 3. Mai: Wolf Krug (HSS), CSU-Generalsekretär Markus Blume, MdL, Karl Nehammer, ÖVP-Generalsekretär, Ministerpräsident Markus Söder, MdL, Bundesministerin Elisabeth Köstinger, Vize-Präsidentin der Politischen Akademie, Florian Hahn, MdB Dietmar Halper, Direktor der Politischen Akademie und Bayerns Staatskanzlei-Chef Florian Herrmann, MdL

„Migration und Flucht – eine gesamt-europäische Herausforderung“ am 22. Februar in München mit Innenstaatssekretär Stephan Mayer, MdB, der für einen Dreiklang aus Humanität, Steuerung und Begrenzung plädierte





FÜHRUNGSWECHSEL BEI DER HANNS-SEIDEL-STIFTUNG

/// Das Jahr 2019 stand im Zeichen der personellen Veränderungen an der Spitze des Hauses. Ein Wechsel in Geschäftsführung und Vorsitz wurden vorbereitet und umgesetzt. Oliver Jörg folgte auf Dr. Peter Witterauf als Generalsekretär und Ursula Männle verzichtete zum Jahresende auf den Vorsitz, um mit dem Europaabgeordneten Markus Ferber zum Jahresende die Spitze des Hauses weiter zu verjüngen. ///

Der Stiftungsvorstand hatte **Oliver Jörg** im März als Generalsekretär bestellt. Er folgt auf **Dr. Peter Witterauf**, der nach 15 Jahren in den Ruhestand getreten ist. Am 1. Juli trat der 46-jährige Oliver Jörg sein Amt als neuer Generalsekretär an. Der Rechtsanwalt und frühere Abgeordnete gilt in Wissenschaft und Politik als gut vernetzt. Er ist zugleich Mitglied im Vorstand der Stiftung und möchte die unter Prof. Ursula Männle und Dr. Peter Witterauf begonnene Modernisierung der Stiftung fortsetzen. „Ich freue mich riesig über die Aufgabe, die Stiftung weiter voranzubringen. Vor allem junge Menschen sollen gemeinsam mit Experten noch mehr querdanken dürfen. Kreative Lösungsansätze verlangen interdisziplinäres und vernetztes Denken. Dies zu fördern ist vor allem auch Aufgabe der Hanns-Seidel-Stiftung“, beschreibt Jörg einen Aspekt seiner neuen Position.

Dr. Peter Witterauf nannte für seine seit dem 1. April 2004 währende Tätigkeit für die Hanns-Seidel-Stiftung als eine Leitlinie die Auseinandersetzung mit zentralen Zukunftsthemen und dies immer auf Grundlage christlich-sozialer Politik. „Wer Politik gestalten will, muss auch zukunftsfähig sein“, schloss er seine Dankesrede und erhielt als Geschenk einen bayerischen Löwen aus Porzellan. „Er strahlt Kraft und Mut aus, das kann im Ruhestand nicht schaden.“

Wenige Monate später, im September, erklärte **Prof. Ursula Männle** gegenüber dem Vorstand und den Mitarbeitern ihren Rücktritt vom Vorsitz mit Wir-

Foto oben: Generalsekretär Oliver Jörg, Stiftungsvorsitzende Ursula Männle und designierter Vorsitzender Markus Ferber, MdEP nach der entscheidenden Mitgliederversammlung am 21. Oktober

kung zum Jahresende. Männle, erst 2018 für weitere vier Jahre im Amt bestätigt, macht diesen Schritt aus eigenen Stücken: „Ich bin zwar für vier Jahre gewählt, mache einem Nachfolger aber bereits zum 1. Januar 2020 meinen Platz frei. Mir war es wichtig, dass der von mir initiierte Reformprozess sich so weit verstetigt hat, dass er tatkräftig fortgesetzt werden kann.“

Männle hat die Stiftung in allen ihren Organen jünger und weiblicher gemacht, die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit durch gemeinsame Projekte gestärkt und damit die Wirkung der Stiftung erhöht. Unter ihrer Führung hat die Stiftung aktuelle gesellschaftspolitische Herausforderungen direkt aufgegriffen.

Bereits am 21. Oktober hat die Mitgliederversammlung den schwäbischen Europaabgeordneten **Markus Ferber** einstimmig zu ihrem neuen Vorsitzenden gewählt. Der 54-jährige Ferber trat sein neues Amt am 1. Januar 2020 an. Ursula Männle hat ihn seit 2014 „immer als tatkräftigen, unterstützenden Stellvertreter erlebt“ und Oliver Jörg ist sich sicher, dass er „mit seiner breiten gesellschaftspolitischen Erfahrung und seiner herausragenden europäischen und internationalen Kompetenz“ die Stiftung voranbringen wird. Markus Ferber sagte nach seiner Wahl:



Bayerns Innenminister Joachim Herrmann verliest und überreicht die Dankesurkunde des Freistaates Bayern an Generalsekretär Peter Witterauf, der in den Ruhestand tritt

„Ich freue mich auf diese Aufgabe, in der Nachfolge von Ursula Männle die Hanns-Seidel-Stiftung weiterzuführen als bürgerlichen Think Tank.“

Neue stv. Vorsitzende wird zum Jahreswechsel die bisherige evangelische Regionalbischöfin **Susanne Breit-Keßler**, neu in der Mitgliederversammlung sind die Staatsministerin im Kanzleramt für Digitales, **Dorothee Bär**, der EVP-Fraktionsvorsitzende **Manfred Weber** sowie der Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Medien sowie Leiter der Staatskanzlei, **Dr. Florian Herrmann**.



Amtsübergabe mit hochrangigen Gästen: Staatsminister Joachim Herrmann, MdL, Staatsministerin Kerstin Schreyer, MdL, Generalsekretär Peter Witterauf, Stiftungsvorsitzende Ursula Männle, neuer Generalsekretär Oliver Jörg, CSU-Generalsekretär Markus Blume, MdL



KOMMUNALPOLITIK – DEMOKRATIE STÄRKEN DURCH ENGAGEMENT AN DER BASIS

/// Die Basis aller Politik bilden die Kommunen. Hier können politische Mandatsträger direkt vor Ort ihren Einfluss geltend machen. Auch das Engagement in Ehrenamt, Kultur und Brauchtum spielen eine entscheidende Rolle, damit eine Kommune für ihre Bürger lebens- und lebenswert bleibt. Die Demokratie lebt vom Mitmachen. Transparenz und Bürgerbeteiligung sind gefragter denn je, mittels Bürgerbegehren und Demonstrationen versuchen sich immer mehr Bürger Gehör zu schaffen. Als Mandatsträger seiner Kommune trägt man große Verantwortung und bringt sich aktiv in politische Entscheidungsprozesse ein. ///

Für die Kommunalwahlen in Bayern im März 2020 zählt das Jahr 2019 zur heißen Vorbereitungsphase. Potenzielle Interessenten für die Kommunalwahl mussten teilweise noch vermittelt bekommen, was mit einem Amt als Gemeinde-, Stadt- oder Kreisrat bzw. Bürgermeister auf sie zukommt und entsprechend darauf vorbereitet werden. Was erwartet mich mit Übernahme eines kommunalen Mandats? Wie läuft eine Ratssitzung ab und mit welchem zeitlichen Aufwand muss ich rechnen? Der Blick in die Geschäftsordnung sowie hinter die kommunale Selbstverwaltung und die Stellung der Kommune im Staat waren wesentliche Seminarinhalte. Ein besonderer Schwerpunkt galt der Kandidatenschulung. Tagesveranstaltungen, welche einerseits das Wissen vermittelten, das man für eine erfolgreiche Kandidatur benötigt und

andererseits seinen Wahlkampf erfolgreich managt, fanden bayernweit in den Kommunen statt. Viele der Kandidaten wagten sich zum ersten Mal an ein politisches Amt heran. Umso wichtiger waren erste Kenntnisse über Kommunalrecht, aber vor allem, wie man das, wofür man steht, auch nach außen hin vermitteln kann. Wie soll einen der Bürger wählen, wenn er nicht weiß, wofür der Kandidat steht? Insofern sind Profilfindung und rhetorische Vermittlung wichtige Meilensteine auf dem Weg zu einer erfolgreichen Kandidatur. Auf drei Säulen kommt es vor allem an, um in ein kommunales Amt gewählt zu werden: Sympathie, Bekanntheit und Fachkompetenz.



Die Seminarteilnehmer beim Drehen eines Imagetrailers: Maria Weber kandidiert als Bürgermeisterin in Stammham und möchte sich im Seminar Tipps und Anregungen holen, um einen Imagetrailer erstellen zu können



Die Teilnehmer Markus Ditterich, Günther Hoiß und Stefan Joachimsthaler unserer „Kommunalreihe“ betrachten verschiedene Kandidatenbroschüren

Im Bereich Populismus und Stärkung der Demokratie gab es einige Tagesseminare und Kurzveranstaltungen: „Populismus und der Umgang mit dem politischen Gegner“ sollten ebenso wie „Argumentationstraining gegen Stammtischparolen“ das nötige Handwerkszeug vermitteln, um einerseits Populismus zu entlarven und vielmehr noch dagegen zu halten.

Kommunalreihe und Bürgermeisterseminare

Ein Highlight war sicherlich die Kommunalreihe für Bürgermeisterkandidaten sowie Kandidaten für das Amt des Gemeinde-, Stadt oder Kreisrats. In Tagesse-

minaren wurde praxisnahes Wissen vermittelt. So lernten die Teilnehmer, wie man mittels Handy und App einen eigenen Imagetrailer erstellt, wie man seine eigene Homepage gestaltet, was man bei der Erstellung von Plakaten und Broschüren beachten sollte oder wie man sich in einem Rede-Duell als Bürgermeister verhält.

Speziell für Bürgermeisterkandidaten gab es die Möglichkeit zum Gedankenaustausch. So erzählten unsere Referenten von erlebten Wahlkämpfen, aus ihrem Berufsalltag und von ihren schönsten, aber auch schwierigsten Projekten. Die Kandidaten um das Amt des Bürgermeisters hatten viel Gelegenheit, konkrete Fragen an erfahrene Rathauschefs zu stellen.



Die Seminarteilnehmer probieren sich in Selfie-Aufnahmen aus, um einen Imagetrailer zu erstellen



Neue Reihe im Konferenzzentrum München gestartet



Die ehemalige Bürgermeisterin von Krailling, Christine Borst im Gespräch mit Kommunalreferentin Ramona Fruhner-Weiß

Neues Format: „Auf einen Kaffee mit...“

2019 wurde mit „Auf einen Kaffee mit...“ ein Format entwickelt, das innerhalb eines kleinen Teilnehmerkreises die Möglichkeit bietet, vom Erfahrungsschatz eines erfahrenen Kommunalpolitikers zu profitieren. Nach einem moderierten Talk gibt es genügend Zeit für Fragen bei Kaffee und Kuchen. Zur Auftaktveranstaltung war mit **Christine Borst** die ehemalige Bürgermeisterin von Krailling zur Hanns-Seidel-Stiftung gekommen. Eine interessante Frau, die durch ihr Engagement einen großen Beitrag für Krailling geleistet hat. Als erste Frau an der Stelle des Kraillinger Rathauschefs, setzte sie sich in ihrem Wahlkampf auf Anhub gegenüber fünf Mitbewerbern durch. Im Rahmen eines Gesprächs mit der Kommunalreferentin der Hanns-Seidel-Stiftung erfuhren die Bürgermeister-Anwärter von schwierigen Zeiten, wie beispielsweise einem Familiendrama in Krailling im Jahr 2011, bei dem ein Mann zwei Kinder ermordete. Eine besonnene Reaktion gegenüber den Medien und der Öffentlichkeit wird auch bei Kriminalfällen von der Rathausspitze fast rund um die Uhr erwartet. Auch vom Umgang mit Gegenwind, als es um die Unterbringung von Asylbewerbern ging. Ein Mangel an zur Verfügung stehenden Flächen für Wohnraum spielte auch in Krailling keine unbedeutende Rolle. Das kulturelle Leben hat Christine Borst bereichert und regelmäßige Seniorentreffs eingerichtet. Als Bürgermeister müsse man sich ein dickes Fell zulegen und aufpassen,



„Seminar für Frauen – Kommunikation im Konflikt: Stressfrei argumentieren“ vom 1.–3. Dezember

sich nicht zu „überengagieren“, sagt sie. Aus gesundheitlichen Gründen musste die 66-jährige Kraillingerin ihr Amt 2019 niederlegen.

Frauen-Seminare

Warum gibt es verhältnismäßig weniger Frauen in der Kommunalpolitik? Agieren Frauen anders als Männer? Wie schaffen wir es, den Frauenanteil in der Politik zu erhöhen? Mit diesen Fragen beschäftigte sich auch der Deutsche Katholische Frauenbund. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion diskutierte die Vorsitzende der Erzdiözese Regensburg, **Karin Schlecht**, mit der HSS-Vorsitzenden und Ex-Politikerin **Prof. Dr. Ursula Männle**, der ehemaligen Bundestagsabgeordneten, **Barbara Lanzinger** und Gemeinderätin, **Barbara Gerl**.

Auch Coachings zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Entwicklung von mehr Selbstbewusstsein boten wir 2019 an. In unserem „Frauenpolitischen Seminar für hörgeschädigte Frauen“ ging es ein Wochenende lang um Themen wie Klimaschutz, Europa, Ge-

waltfreie Kommunikation und Verbraucherschutz. Damit boten wir den Frauen eine gute Gelegenheit zur politischen Partizipation.

Seminar für ehrenamtlich Aktive

Weil das Ehrenamt so wichtig ist, unterstützt die Hanns-Seidel-Stiftung auch diese Zielgruppe intensiv. Oft ist die rechtliche Grauzone groß und potenziell Aktive fürchten sich vor rechtlichen Konsequenzen bei Fehlentscheidungen. Dahingehend haben wir ehrenamtlich Aktive in unseren Seminaren zu „Haftungs- und Rechtsfragen im Verein“, „Steuerrecht“, aber auch der neuen „Datenschutzgrundverordnung“ (DGSVO) informiert und beraten. Wie kann man seine bestehenden Mitglieder motivieren, sich weiterhin ehrenamtlich zu engagieren? Wie kann man darüber hinaus neue Mitglieder gewinnen? Fragen, die Vereine und ehrenamtliche Organisationen alltäglich beschäftigen. Die Feuerwehren erhielten fachlich aktuelle Informationen zum Bayerischen Feuerwehrewesen, Ärzte und Mediziner Fachvorträge zur Lage an bayerischen Krankenhäusern, die durch den Fachkräftemangel und finanzielle Engpässe mehr und mehr an ihre Grenzen gelangen. Auch die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge und daraus resultierend die Möglichkeiten für finanzielle Rückforderungen der Kommunen war ein inhaltlich aktuelles Thema 2019.

Vortragsreihe „Zukunft der Kommune“

Die bayerischen Kommunen stehen heute immer wieder vor großen Herausforderungen: Auf der einen Seite das Problem von Leerstand und unzureichen-

der Infrastruktur in ländlichen Gegenden – auf der anderen Seite überlastete Straßen und Wohnungsknappheit in den Ballungsgebieten. Immer weniger Kinder, eine zunehmend ältere Bevölkerung und starke Abwanderung vom Land in die Städte führen in den Kommunen zu großen Herausforderungen. Der demographische Wandel bietet dabei auch Chancen eines umfassenden Innovationsprozesses für die Gesellschaft. In Amberg, Ansbach und Schweinfurt diskutierten Vertreter aus der Kommunalpolitik, Wirtschaft und Wissenschaft die verschiedenen Perspektiven und möglichen Lösungsansätze vor Ort.

Alles nur noch digital?

Kommunalpolitiker müssen im Jahr 2020 ihre Wahlkampf- und Medienstrategien überdenken. Denn über soziale Netzwerke wie Facebook oder Instagram können politische Inhalte direkt und unmittelbar an die Wähler weitergegeben werden. In zahlreichen Seminaren wurden daher angehende Politiker bayernweit in der Nutzung dieses neuen Instrumentariums geschult.

Aber das Thema wurde auch aus der Sicht der Wähler diskutiert. Wo kann ich mich über Programme und Kandidaten informieren? Da gibt es einerseits Infostände und Veranstaltungen. Doch andererseits spielen Medien heute eine zentrale Rolle. Bei den klassischen Medien scheint die Lokalzeitung immer noch unverzichtbar. Sie berichtet, was in der direkten Umgebung passiert. Über welche Probleme im Rathaus diskutiert wird, aber auch über Wahlkampfthemen. Nur, wie verträgt sich das mit der digitalen Welt? Wie sieht es mit der Zukunft des Lokaljournalismus angesichts von Facebook und Co. aus?



Christian Jakubetz, Journalist und Blogger, Raimund Kneidinger, Landratskandidat Landkreis Passau, Karl Heinz Keil, HSS, Helmuth Rücker, Vilshofener Anzeiger, Markus Kaiser, TH Nürnberg

Kann das Internet das Bedürfnis nach Informationen aus der Heimat abdecken? Der Passauer Landratskandidat **Raimund Kneidinger** diskutierte am 28. November in Vilshofen mit Journalisten über die Frage: „Alles nur noch digital? Facebook oder Lokalzeitung – wer informiert mich besser?“

Museen in Bayern – die Kunst vom „Sammeln“ und „Präsentieren“

Viele Kommunen in Bayern unterhalten ein Museum. Unsere diesjährige große Museumstagung versuchte, Antworten auf die Frage „Sammeln im Museum – Lust oder Frust?“ zu finden. Schließlich ist das Sammeln neben dem Forschen und dem Präsentieren eine Kernkompetenz der Museen.

Die Sammlung eines Museums ist dessen Herzstück und begründet seine Identität. Dennoch sammelt nicht jedes Museum, obwohl ein Museum ohne Sammlung per se kein Museum ist. Ein prominentes Beispiel dafür, dass auch der umgekehrte Ansatz zum Erfolg führen kann, ist das neue Museum der Bayerischen Geschichte in Regensburg: Konzipiert aus einer Idee, wurde die Sammlung erst im nächsten Schritt angelegt und zwar unter Beteiligung der bayerischen Bürger, die etliche Exponate aus privaten Beständen beisteuerten. Das Museum kann auf diese Weise zum sozialen Ort werden, das im permanenten Austausch mit seinen Besucherinnen und Besuchern steht.

Wenn allerdings die gesammelten Objekte so groß sind, dass sie nicht mehr in Vitrinen präsentiert werden können, wird nicht nur das Sammeln selbst, sondern auch die Aufbewahrung gerade nicht ausgestellter Stücke zum Problem: im Fränkischen Freilichtmuseum Bad Windsheim werden gerade große Anstrengungen unternommen, um die in den letzten Jahrzehnten gesammelten Objekte nach modernen wissenschaftlichen Standards zu qualifizieren und die Lager im erforderlichen Ausmaß zu ertüchtigen.

Kein Museum kann immer alle Ausstellungsstücke gleichzeitig in seinen Räumen oder auf seinem Gelände zeigen. Daher ist ein Sammlungskonzept heute unabdingbar, das jedes Museum für sich definieren und auch immer wieder an neue Entwicklungen anpassen muss. Nur so kann auch in der Zukunft ein



Markus Rodenberg M.A., Fränkisches Freilandmuseum Bad Windsheim

Museum den Spagat zwischen Bildungs- und Erlebnisort meistern, bei dem die Geschichte hinter dem Exponat für die Menschen interessant bleibt. Hierbei kann auch die neue Medienwelt hilfreich sein: Viele Museen nutzen längst Plattformen wie Facebook und Instagram, um aktuelle Sonderausstellungen zu erklären, besonders wichtige Ausstellungsstücke in den Fokus zu rücken und Hintergrundinformationen zu vermitteln. Nicht nur, aber nicht zuletzt, um auch bei jungen Menschen die Liebe zu den Museen (wieder) zu wecken.

Umwelt und Energieversorgung in den Kommunen

Die Energieversorgung wird auch für Kommunen eine der Herausforderungen der Zukunft sein. Wie lange kann man noch auf fossile Träger zurückgreifen, bis wann kann durch die Nutzung regenerativer Energien Klimaneutralität erreicht werden? In 2019 befassten sich mehrere Seminare mit Aspekten dieser Fragestellung. So wurde bei einem Exkursionsseminar das energieoptimierte Krankenhaus in Lichtenfels besichtigt, bei der Bürgergenossenschaft Spardorf bei Erlangen ging es um PV-Anlagen auf dem Nahversorgungszentrum und die Projekte der Energiekommune Hallerndorf wurden vorgestellt. Ein weiteres Exkursionsseminar führte zur Umweltstation in Würzburg und zum Windstützpunkt Unterfranken im Landkreis Schweinfurt. Das Seminar zum „Grünen Band“, dem Naturschutzstreifen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, stellte auch verschiedene Aufgaben der benachbarten Kommunen zum Erhalt dieses wertvollen Naturschutzgebietes vor.

Politische Bildung auch in 2019 gefragt

Angebote der Hanns-Seidel-Stiftung bayernweit

München. Politik in Zeiten von Fake News setzt mehr denn je voraus, sich mit Fakten und den Auswirkungen auf die Demokratie zu beschäftigen. Die Politischen Stiftungen bieten hier vielfältige Möglichkeiten zur Weiterbildung an. Die CSU-nahe Hanns-Seidel-Stiftung hat für 2019 wieder ein Programm zusammengestellt, das nahezu alle Politikbereiche abdeckt.

Über 45.000 Teilnehmer zählte die Stiftung im vergangenen Jahr im Bereich Politische Bildung bei über 1.200 Seminaren. „Politische Bildung stärkt die Demokratie. Wir haben Angebote für alle Altersgruppen und Gesellschaftsschichten“, sagt Stiftungsvorsitzende Prof. Ursula Männle. Die Seminare finden im oberfränkischen Bildungszentrum Kloster Banz (Bad Staffelstein), im Konferenzzentrum München oder dezentral statt. „Der Trend geht zu wohnortnahen Angeboten“, so die Stiftungsvorsitzende. Hotels, Gasthäuser, Vereinsheime oder Schulen sind Orte der Begegnung bei Seminaren der Hanns-Seidel-Stiftung in ganz Bayern.

Ein Schwerpunkt im neuen Jahr ist das Erklären von Europa und seinen Institutionen: „Europa - Quo Vadis?“ Im Vorfeld der Europawahlen 2019 stehen die europäische Sicherheits- und Landwirtschaftspolitik, der Populismus in Europa, die Datenschutzgrundverordnung oder die Digitalisierung in Europa auf dem Seminarprogramm. Neben Parlamentarismus in Deutschland werden auch gesellschaftliche Themen aufgegriffen wie der digitale Verbraucherschutz, ethische Aspekte der Gesundheits- und Krankenpflege, Seminare zur Energiepolitik mit Exkursion, Chancen einer älter werdenden Generation, Mobbing im Berufsalltag oder die Onlinesucht.

30 Jahre nach der Wiedervereinigung können Interessierte rückblickend auch Einblick in das „Leben in der DDR“ nehmen. Die Hanns-Seidel-Stiftung organisiert auch Ferienprogramme für Familien, Thementage Wirtschaft und Soziales oder für Medienkompetenz.

Die Themen und Angebote der politischen Bildung für 2019 sind zu finden unter www.hss.de/veranstaltungen. Wer sich für gesellschaftspolitische Literatur interessiert, kann unter www.hss.de/publikationen Broschüren herunterladen oder kostenfrei bestellen. □

Bayerische Gemeindezeitung, 17.01.2019

HANNS-SEIDEL-STIFTUNG IM SPIEGEL DER PRESSE

Mandate für Macher

Seminar bereitet Kandidaten auf Kommunalwahlen vor

Georgenberg. (pi) Im Vorfeld der Kommunalwahl 2020 hat Altbürgermeister Albert Kick, der seit vielen Jahren als Seminarleiter für die Hanns-Seidel-Stiftung tätig ist, für den 20. und 21. September ein Zweitages-Seminar zum Thema „Das kommunale Mandat – was kommt auf mich zu?“ organisiert. Es findet im Naturhotel „Goldene Zeit“ in Hinterbrünst statt. Referent ist Rudolf Zehentner, ein Experte in der Kommunalpolitik. Themen sind: Was ist

Kommunalpolitik (Aufgaben, kommunale Selbstverwaltung), Gemeindeorgane und ihre Arbeit (Bürgermeister, Gemeinderat) sowie Anforderungen an kommunale Mandatsträger. „Für das Seminar fällt keine Teilnahmegebühr an“, betont Kick und ergänzt: „Jeder Interessent ist willkommen.“ Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen bis 31. August unter Telefon 09658/315 und 0160/97868480, Telefax 09658/91116, oder kick-georgenberg@gmx.de

Der Neue Tag, 26.08.2019

Es bleibt kompliziert bei der Grundsteuer

Experten diskutieren über das neue Modell – 1,8 Milliarden für Gemeinden

Von Ralf Müller

MÜNCHEN - Wer angenommen hatte, das Problem der Grundsteuerreform wäre durch den vor wenigen Wochen in Berlin gefundenen Kompromiss gelöst, wurde durch eine Veranstaltung der CSU-nahen Hanns-Seidel-Stiftung in München eines Besseren belehrt. Die Neugestaltung der Grundsteuer werde auf jeden Fall erheblichen zusätzlichen Verwaltungsaufwand erfordern und auf jeden Fall vor den Verfassungsrichtern landen, so die Einschätzung der Experten.

Die Grundsteuer ist ein Unikum unter den Steuerarten in Deutschland. Ihre Bemessungsgrundlage richtet sich in den westdeutschen Bundesländern bisher nach den Werten, die 1964 – also vor 55 Jahren – ermittelt wurden. Es sollten zwar weitere Feststellungstermine folgen, doch die unterblieben, weil man den Riesenaufwand scheute: Immerhin sind in Deutschland 36 Millionen Grundstücke zu bewerten, davon sechs Millionen in Bayern. Die Folge: Die bis heute erhobene Grundsteuer hat mit dem Wert der besteuerten Grundstücke so gut wie nichts zu tun, was 2018 zu deren Beanstandung durch das Bundesverfassungsgericht führte – das dem Gesetzgeber auftrag, die Steuer zu reformieren, da sie sonst wegfallen würde.

Josef Zellmeier, CSU-Landtagsabgeordneter und Vorsitzender des Haushaltsausschusses im Landtag, verbreitete noch am meisten Zuversicht. Durch die auf Druck Bayerns eingeführte „Öffnungsklausel“ könne sich der Freistaat vom „bürokratischen Ungetüm“, das Bundesfinanzminister Olaf Scholz (SPD) auf den

Weg gebracht habe, abkoppeln. Die Grundsteuer in Bayern werde künftig nach Größe und Bebauung des Grundstücks erhoben und nur neu festgestellt, wenn sich an diesen Parametern etwas ändern sollte.

Abschaffen geht gar nicht

Den Wert von Grundstücken zu erfassen und einer gerechten Besteuerung zu unterwerfen, sei so gut wie unmöglich, sagte Kai Konrad, Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und öffentliche Finanzen und zog daraus das Fazit: „Abschaffung wäre eigentlich ganz gut.“

Doch das geht nicht, weil die Steuer den Gemeinden zusteht, die darauf nicht verzichten können, wie Hans-Peter Mayer vom Bayerischen Gemeindefesttag betonte. Neben der Gewerbesteuer sei die Grundsteuer die einzige, deren Höhe die Kommunen über ihre Hebesätze selbst be-

stimmen können und mit einem Volumen von 1,8 Milliarden Euro pro Jahr in Bayern „keine Marginalie“. Mit diesem Hebesatz gingen die bayerischen Gemeinden ohnehin sehr verantwortungsvoll um, so Mayer.

Obwohl Bayern über die Öffnungsklausel auf ein abgespecktes neues Grundsteuer-Modell abzielt, wird die Finanzverwaltung aufstocken müssen. Wie viele zusätzliche Finanzbeamte man für die Neubewertung von sechs Millionen Grundstücke benötigt, wollte Volker Freund, Ministerialdirigent im bayerischen Finanzministerium, nicht sagen. Auf jeden Fall weniger als die 3000, die Bayerns Ministerpräsident Söder einmal „als Schreckgespenst“ für den Fall der Implementierung des Scholz-Modells genannt habe, hoffte Haushaltsausschussvorsitzender Zellmeier.



Auf sechs Millionen Grundstücke in Bayern fällt die Grundsteuer an. Bisher ist ihr Wert aus dem Jahr 1964 die Besteuerungsgrundlage. FOTO: DPA

Lindauer Zeitung, Schwäbische Zeitung, 24.07.2019

60 Experten aus 20 Ländern Föderalismustage in Kloster Banz

KLOSTER BANZ Kürzlich war Kloster Banz, Bildungszentrum der Hanns-Seidel-Stiftung, Gastgeber der Internationalen Föderalismustage, die am Montag in München mit Reden von Staatskanzleiminister Florian Herrmann und Stiftungs-Generalsekretär Oliver Jörg begannen. In Banz tauschten sich über 60 Experten aus 20 Ländern zum Stand des Föderalismus in deren Ländern aus. Während Föderalismus in Deutschland in der Verfassung verankert ist, sind viele Staaten auf der Suche nach Möglichkeiten, wie eine Teilung von Macht stattfinden kann. Dabei ist Föderalismus eine Möglichkeit, neben zum Beispiel Dezentralisierung.

Im Fokus stehen insbesondere der Fiskalföderalismus, Beziehungen zwischen den verschiedenen politischen Ebenen in einem Staat und die Rolle der Kommunalpolitik. Hierzu besuchten die Teilnehmer auch den Bürgermeister von Bad Staffelstein, Jürgen Kohmann, der sie über die Rolle der Gemeinden in Bayern und Deutschland informierte. (RED)

Obermain Tagblatt, 28.11.2019



EUROPEAN YOUTH-PROFESSIONALS-CONFERENCE POLITISCHE STRATEGIE UND KOMMUNIKATION IM ZEITALTER VON SOZIALEN MEDIEN UND POPULISMUS

/// Die politische Auseinandersetzung hat sich mit dem Aufkommen der Sozialen Medien und dem Zunehmen des Populismus gewandelt. Die Veränderung der Instrumente in der Meinungs- und Willensbildung geht einher mit einer Evolution der Rollenverteilung im digitalisierten öffentlichen Raum. Was kommt diesbezüglich auf uns zu und wie gehen wir damit gesellschaftlich in Europa um? Dies waren die Fragen einer Konferenz vom 20./21. November mit 30 jungen politischen Multiplikatoren und Medienexperten aus 21 europäischen Ländern. ///

Etwa seit der Jahrtausendwende sind in der Medienwelt neue Akteure auf den Plan getreten, die mit ihren Inhalten, Meinungen und Perzeptionen den Diskurs vielschichtiger gestalten. Damit verbunden sind neue Gefahren und Negativeinflüsse, welche den offenen Ideenaustausch in demokratischen Gesellschaften unterlaufen und damit potenziell die tragenden Institutionen und Traditionen liberaler Rechtsstaaten infrage stellen. Bei der zweitägigen Konferenz war der wachsende Einfluss von Sozialen Medien und Populismus auf Politik und Gesellschaft im Fokus der Diskussion. Phänomene wie „Fake-News“ und „Alternative Facts“ standen ebenso im Zentrum der Betrachtung wie rechtliche Grundsatfragen. Darüber hinaus wurden die neuen Möglichkeiten der digitalen Kommunikation sowie die Anforderungen an moderne Gesellschaften, mehr

Widerstandskraft gegen antidemokratische Strömungen und toxische Einflüsse zu entwickeln, behandelt.

Am Vorabend der Konferenz empfing der Leiter der Bayerischen Staatskanzlei und Bayerische Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Medien, **Dr. Florian Herrmann, MdL**, die Teilnehmenden zu einer Diskussion. Er betonte in seiner Rede die globale Bedeutung der Sozialen Medien, welche sowohl großes Potenzial als auch Gefahren für den innergesellschaftlichen Austausch mit sich brächten. Soziale Medien könnten eine Kernfunktion übernehmen, wenn es um die Umsetzung von Meinungs- und Willensbildungsprozessen in Echtzeit gehe, die demokratische Entscheidungen begleiten oder vorbereiten. Offenheit, Toleranz und



Konferenzteilnehmer mit Staatsminister Florian Herrmann, MdL (vorne 5.v.l.)

Fairness, so der Staatsminister, bilden dabei, genauso wie der freie und unverfälschte Austausch von Meinungen und Vorstellungen, die Grundlagen unserer Freiheit. Deshalb dürfe es keinen Raum für Beleidigungen, Hass und Gewalt geben, weder in den Sozialen Medien, noch im realen Leben.

Zu Beginn der Konferenz standen zwei wesentliche Aspekte im Vordergrund. Zum einen die omnipräsenten Problemfelder wie „Fake-News“, Datensicherheit und Schutz vor Cyber-Attacken. Zum anderen die bereichsübergreifende Dimension, etwa wie sich politische Systeme (Demokratien und Autokratien) im digitalen Umfeld aufstellen, wenn es um die Ausbreitung, Verwendung und Kontrolle der Sozialen Medien geht. Wie unterscheiden sich die Ansätze liberaler Rechtsstaaten im Vergleich zu autoritären Regimen und welche Rolle spielt dies bei der Anerkennung staatlicher Autorität durch die eigene Bevölkerung? Welchen Einfluss hat dies wiederum auf die strategische Kommunikation im Kampf um politischen Einfluss und Meinungshoheit? Und wie verändern sich Wahlkämpfe durch die Sozialen Medien und die neuen Möglichkeiten der Krisenkommunikation? Zu diesen Fragestellungen sprachen Experten aus Wissenschaft und Medien und diskutierten mit den Teilnehmenden über deren spezielle Erfahrungen in ihren Heimatländern. Dabei stellte sich heraus, dass die Erfahrungen der jungen europäischen Generation in dem stark veränderten medialen Umfeld ähnlicher und besser vergleichbar geworden sind, als dies noch in der „analogen Welt“ der Fall war, die lange ein „Eisernen Vorhang“ trennte.

„Echokammern“ sind kein neues oder technisches Phänomen

Die Journalistin, Buchautorin und Medienberaterin **Dr. Alexandra Borchardt** gab den Teilnehmenden einen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten, wie Medien heute beruflich und privat genutzt werden können, und welche Entwicklungen dem vorangegangen sind. Dabei nehme das Smartphone eine herausragende Position ein, die sich gerade in den letzten fünf Jahren enorm erweitert habe. Während sich in Deutschland 2013 erst rund 20 % regelmäßig durch ihr Smartphone über aktuelle Nachrichten informiert hätten, täten dies 2019 bereits 56 %. In Großbritannien sei dieser Anteil im selben Zeitraum sogar von ca. 28 % auf 63 % gestiegen. „Fake News“ stellen, so Dr. Borchardt, eine ernsthafte Herausforderung für unser informationelles Ökosystem dar. Denn Falschnachrichten und Desinformation führten zu wachsendem Misstrauen, unterminierten Institutionen und letztendlich auch die Demokratie. In den vergangenen fünf Jahren hätten zudem über 50 Regierungschefs weltweit den Begriff „Fake News“ verwendet, um eigene Anti-Medienkampagnen und damit die Schwächung der Pressefreiheit zu begründen.

Die vielzitierte Erscheinungsform der so genannten „Echokammern“ (der durch das Individuum bewusst oder unbewusst definierte und abgegrenzte Informationsraum zur Bestätigung und Verstärkung der eigenen Perzeption) ist nach Dr. Borchardt weder eine Besonderheit der Sozialen Medien noch lässt sie sich auf rein technische Ursachen reduzieren. Menschen hätten schon immer dazu geneigt, sich



Journalistin Alexandra Borchartd referiert über *Media in a Digital World*

mit Meinungsbildern zu umgeben, die sie in ihren eigenen Positionen und Werten bekräftigten. Dieses Bedürfnis nach einer stimmigen Welterklärung habe sich angesichts der wachsenden Vielfalt und Komplexität des verfügbaren Informationsangebots verstärkt. Die Sozialen Medien hätten dabei zwei entscheidende Funktionen erfüllt: Einen deutlich leichteren Zugang zu Informationen, auch fragwürdigen oder falschen Inhalts, sowie die Option, den persönlichen Medienkonsum frei und individualisiert auszugestalten, was intuitiv zur Bildung der eigenen „Echokammer“ über die persönliche Beschaffenheit der „Welt da draußen“ führen könne.

Big Data und Datenschutz-Grundverordnung

Prof. Dr. Matthias Leistner, Lehrstuhlinhaber für Bürgerliches Recht und Recht des Geistigen Eigen-



Matthias Leistner über „Big Data“

tums an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, griff die rechtsstaatliche Rollenverteilung auf, in der sich Staat und Gesellschaft derzeit bewegten. Er informierte über die unterschiedlichen rechtlichen Aspekte im Zusammenhang mit „Big Data“, den immer weiterwachsenden verfügbaren Datenmengen und deren Auswertung. Die Möglichkeiten für den Einzelnen ebenso wie für Institutionen und Organisationen, einen sachgerechteren Umgang mit ihren Daten im Zeitalter von Cyber-Attacken und Identitätsklau an den Tag zu legen, sei anspruchsvoller geworden. Die 2019 in Kraft getretene Europäische Datenschutz-Grundverordnung sei hierzu ein wichtiger Schritt mit möglicherweise globalem Modellcharakter. Denn bereits Südkorea, Japan und der US-Bundesstaat Kalifornien hätten sich bei ihren Datenschutzverordnungen von den europäischen Standards inspirieren lassen. Dies nicht nur, um den Marktzugang nach Europa für ihre digitalen Güter und Dienstleistungen zu gewährleisten, sondern auch um den wachsenden Schutzbedürfnissen ihrer eigenen Bevölkerungen gerecht zu werden. Der Anspruch eines freiheitlichen und demokratisch verfassten Rechtsstaats, das Internet nicht zu einem rechtsfreien Raum werden zu lassen, sowie der Mehrheitswunsch der Bevölkerung, die Netzneutralität zu erhalten, zeigten auf, wie anspruchsvoll die bei weitem noch nicht abgeschlossene Debatte sei.

Medien in Demokratien und Autokratien

Die Rolle des Staates im digitalen öffentlichen Raum und wie sich diese im Systemvergleich zwischen Demokratien und Autokratien unterscheidet, wurde zum Abschluss des ersten Konferenztages von **Roberta Astolfi**, Leiterin des Arbeitsbereiches ethische und theoretische Grundlagen der Politik an der Akademie für Politische Bildung in Tutzing, behandelt. Während in westlichen Demokratien die Medien polyzentrisch strukturiert und möglichst frei zugänglich sein sollten, um den Pluralismus der Meinungen zu fördern, seien die Medien in Autokratien unter staatlicher Kontrolle und weitgehend monozentrisch strukturiert. Auch das Internet, wie man an den staatlichen Eingriffen in China, Russland und im Iran feststellen könne, werde hier immer weiter in seiner ursprünglichen Funktion als Medium der freien Information und Meinungsäuße-

rung eingeschränkt, vom Missbrauch für staatliche Propaganda ganz zu schweigen. Durch diese Manipulationen könnten die autoritären Regime die Sozialen Medien für ihre eigenen Zwecke instrumentalisieren und ihre Machtposition stützen, sofern die Bevölkerung keine anderen Wege finde, an freie Informationen zu kommen.

Konsequenzen für das praktische Handeln in der Politik

Fortgesetzt wurde die Konferenz mit strategischer Kommunikation zur Erreichung politischen Einflusses und der Veränderung der Wahlkämpfe im Zeichen der Sozialen Medien. **Paul-Anton Krüger**, Stv. Leiter des Ressorts Außenpolitik der Süddeutschen Zeitung und davor Korrespondent für den Mittleren Osten, zeigte am Beispiel des so genannten „Arabischen Frühlings“ im Jahr 2011 auf, wie durch mediale Beeinflussung im In- und Ausland Revolutionen in Gang kommen und gestützt werden können. Die Rolle von Facebook bei der Organisation der Aktivisten und der Mobilisierung breiter Bevölkerungsteile gegen das eigene Regime ist nach Krüger so entscheidend gewesen, dass man sogar von den ersten „Facebook-Revolutionen“ gesprochen habe. Allerdings hätten sich auch die negativen Seiten der Sozialen Medien im Nahen Osten schnell gezeigt. So seien sie vom Daesh, dem sog. „Islamischen Staat“, gekonnt als Propagandaplattformen zur Rekrutierung von Tausenden ausländischer Kämpfer sowie zur gezielten Beeinflussung der öffentlichen Meinung durch eine Anpreisung ihres Kalifates verwendet worden, die nichts mit der Wirklichkeit zu tun gehabt habe.

Für politische Parteien in gefestigten Demokratien, die u.a. in Wahlkämpfen um die Gunst der Wählerschaft ringen, stellte **Juri Schnöller**, Gründer und Geschäftsführer von Cosmonauts & Kings, dem ersten Startup für datengetriebene digitale politische Kommunikation in Deutschland, in seinem Vortrag folgende fünf Grundsätze auf, nach denen sich die Parteien im digitalen Zeitalter richten sollten:

1. Erarbeitung und Bewahrung von Vertrauen in die eigene Marke, also Partei,
2. Debatten selbst bestimmen, um nicht durch sie bestimmt zu werden,
3. Politik soll verständlich, spannend, unterhaltsam und zugänglich sein,
4. selbst innovativer werden und Politikthemen immer wieder neu bearbeiten, bevor es andere tun, und
5. die eigenen Daten schützen, stets um Sicherheit besorgt sein!

Als Resümee kann aus dieser Konferenz gezogen werden, dass in der Verwendung großer personenbezogener Datensätze mit computergestützter Auswertung als Basis für eine Kommunikationsstrategie nahezu unabsehbare Potenziale, aber auch Gefahren und Eigendynamiken liegen. Wir stehen erst am Anfang der Debatte über Einfluss und Rolle der Sozialen Medien, doch längst ist klar, dass sie sich nicht mehr darum drehen kann, „ob“ man diese einsetzt, sondern nur noch „wie“ sie gesellschaftspolitisch sinnvoll in den rechtsstaatlichen Rahmen eingebettet werden können.



Blick auf die Arbeit eines Workshops



PUBLIKATIONEN UND DIGITALE ANGEBOTE

/// Das Ziel, unsere vielfältigen und anspruchsvollen Inhalte auch online vielen Lesern zur Verfügung zu stellen, haben wir 2019 weiter verfolgt. Um möglichst viele Menschen zu erreichen, nutzen wir zum einen unsere Webseite [hss.de](https://www.hss.de), zum anderen unsere Social-Media-Kanäle Facebook (<https://www.facebook.com/HannsSeidelStiftung>), Twitter (www.twitter.com/HSSde), Youtube (www.youtube.com/HannsSeidelStiftung) und neu seit 1. April auch Instagram (www.instagram.com/stiftungfuerdemokratie/). Wir haben uns für diesen neuen Kanal entschieden, um ein jüngeres Zielpublikum zu erschließen. Wer uns auf diesen Kanälen folgen will, ist sehr herzlich dazu eingeladen. ///

Webseite

Unsere Leser werden es bemerkt haben: Die HSS.de-Inhalte sind aktueller, dichter, strukturierter und damit attraktiver geworden. Auch bei der Bebilderung haben wir zugelegt. Und das wird auch angenommen. Mit 1.877.738 Seitenaufrufen konnten wir in 2019 eine erneute Zunahme von über 300.000 Seitenaufrufen verzeichnen. Rund 370.000 Menschen haben unsere Webseiten besucht, rund 50.000 mehr als im Jahr davor. Die Beliebtheit nimmt also stetig zu. Leider waren wir im August einem massiven Hackerangriff ausgesetzt, der uns zwang, zur Abwehr verschiedene Dienste der Webseite temporär pausieren zu lassen. Die Internetkriminalität macht leider auch vor Politischen Stiftun-

gen keinen Halt – ein Eindringen in unsere Dienste und Daten war dank schneller Reaktion für die Angreifer jedoch nicht möglich. Obwohl dies, die Anbindung an das Customer-Relationship-Management-System Genesis World und die erforderliche Neuausschreibung einer Webagentur viele Kapazitäten band, haben wir dennoch mehrere Verbesserungen erzielen können: Wir haben die Ladegeschwindigkeiten der Seiten erhöht, fehlerhafte Links bereinigt, eine Strategie zur Suchmaschinenoptimierung (SEO) erarbeitet genauso wie zur Usability der Seite. Unsere neue Agentur, in2code aus Rosenheim, widmet sich mit voller Kraft diesen Bereichen, aber auch noch anderen. HSS.de wird deswegen künftig sicher noch attraktiver werden.



Die Website der Hanns-Seidel-Stiftung www.hss.de

Social-Media-Kanäle

Die Kommunikation über Social-Media-Kanäle hat sich längst etabliert. Und damit auch unsere Social-Media-Auftritte. Die Zahl der Menschen, die uns dort folgen, wächst stetig. Unsere Veranstaltung zum Bürgerdialog streamten wir über unseren Youtube-Kanal ins Web, im Chat entwickelte sich eine Diskussion, wie Verwaltung und Politik mit den Bürgern verständlich kommunizieren sollten. Streaming ist ein Angebot, das wir ausbauen müssen, um Veranstaltungen einem breiteren Publikum anbieten zu können.

Neu ist seit dem 1. April 2019 unser eigener Instagram-Kanal online. Dieses Medium zu nutzen, erfolgte aus der Überlegung heraus, auch und gerade für jüngere Menschen ein attraktives Angebot unserer Inhalte bereitzustellen. Bei diesem Kanal reichten sich aufgrund der im Mai 2019 bevorstehenden Europawahl analog und digital die Hand: Unsere Karteikarten „Europa entdecken“, die wichtiges Faktenwissen zur Europäischen Union analog aufbereiteten, fanden über Instagram ihren Weg auch auf den digitalen Kanal und damit zu einer weiteren Verbreitung. Auch Instagram nutzen wir immer wieder für Kampagnen, z.B. für die „#HSSSchatzkiste“, wo wir Bemerkenswertes aus unserem Archiv für Christlich Soziale Politik bildlich aufbereiten.

Strategisch haben wir dank einer neuen Persönlichkeit im Online-Team die Optik unserer Kanäle deutlich vereinheitlichen und besser gestalten können. So kommen nun eigene Grafiken und Visualisierungen zum Einsatz, was die Attraktivität deutlich erhöht und natürlich auch positive Auswirkungen auf HSS.de hat.

Alles in allem sollen diese Maßnahmen dazu beitragen, unsere Reichweiten zu erhöhen und unsere Kunden an uns zu binden. Und je mehr uns folgen, desto motivierter arbeiten wir an und auf unseren digitalen Kanälen. Bleiben Sie uns gewogen oder kommen Sie gerne neu hinzu.



www.facebook.com/HannsSeidelStiftung



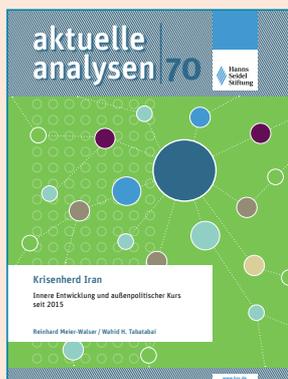
www.twitter.com/HSSde



www.instagram.com/stiftungfuerdemokratie

PUBLIKATIONEN NEUERSCHEINUNGEN 2019

Aktuelle Analysen



Nr. 69 Christliche Kirchen und Parteien
Übereinstimmungen und Gegensätze

Nr. 70 Krisenherd Iran
Innere Entwicklung und außenpolitischer Kurs seit 2015

Nr. 71 Mittelpunkt Bürger: Dialog, Digital und Analog

Nr. 72 Change in der Medien- und Kommunikationsbranche

Ein Leitfaden für Veränderungsprozesse und die digitale Zukunft

Nr. 73 Versorgungssicherheit bei kritischen Rohstoffen

Neue Herausforderungen durch Digitalisierung und Erneuerbare Energien

Argumentation Kompakt



1/2019 Die „Gelbwesten“-Bewegung in Frankreich. Hintergründe und Schlussfolgerungen

2/2019 Fakten zur europäischen Strategie gegen Plastikmüll

3/2019 Religion und Rechtspopulismus

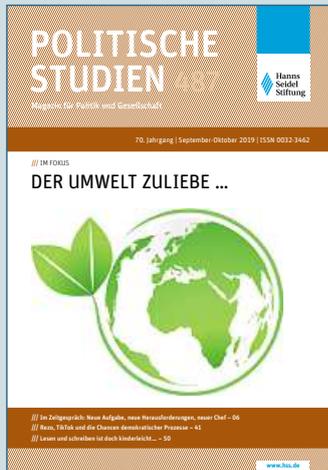
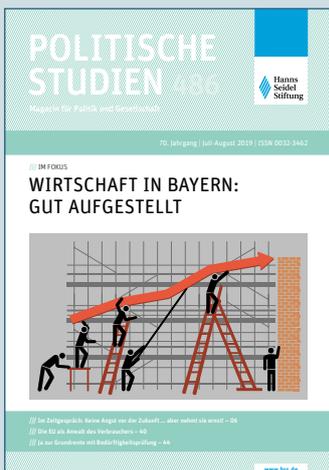
4/2019 Der Brexit und seine politischen Folgen für die EU und ihre Mitgliedstaaten

5/2019 Die Wählerschaft der Europawahl 2019. Wo kann mobilisiert werden?

6/2019 Leitlinien für eine erfolgreiche Energiewende

7/2019 Parteien im Brennpunkt –AfD und Die Linke im Vergleich

Politische Studien



- Nr. 483** Alt, krank, einsam? Zukunftsaufgabe Pflege
- Nr. 484** Entscheidung für Europa
- Nr. 485** Digital – aber sicher
- Nr. 486** Wirtschaft in Bayern: Gut aufgestellt
- Nr. 487** Der Umwelt zuliebe
- Nr. 488** Abgehängt auf dem Land?

Reihenunabhängige Publikationen



Weniger (Plastik-)Müll im Alltag
Was kann ich tun?



Europa entdecken
Karteikarten mit Fragen und Antworten



ENGAGEMENT IN BERLIN

/// Das Hauptstadtbüro der Hanns-Seidel-Stiftung repräsentiert die Stiftung in Berlin. Die Mitarbeiter fungieren als direkte Ansprechpartner für den Deutschen Bundestag, die Ministerien, Parteien, Verbände sowie Botschaften vor Ort. Zu den Arbeitsschwerpunkten zählt das Vernetzen von Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Im Veranstaltungsraum der Repräsentanz werden hochrangige Delegationen empfangen und der politische Dialog gepflegt. ///

Das Büro Berlin im Herzen der Hauptstadt war auch 2019 ein Ort der Begegnung und des Austauschs zu aktuellen innen- und außenpolitischen Debatten. Auch die Frage nach der Zukunft der Volksparteien wurde diskutiert.

Eine sich stark und schnell verändernde, zunehmend individualisierte Gesellschaft stellt das „Geschäftsmodell“ der Volksparteien vor große Herausforderungen. Wie diese aussehen und welche neuen Wege beschritten werden müssen, waren zentrale Fragen



Wahlforscher Gerhard Hirscher (2.v.r.) von der HSS moderiert das Expertenpanel zur Zukunft der Volksparteien

einer Expertenrunde, zu der das Hauptstadtbüro einlud. Für eine bessere Einschätzung der Lage wurden Wählermotive, Wanderungsbewegungen und Stimmungsbilder unterschiedlicher Wählergruppen analysiert. Auch wenn sich die Volksparteien in einer nicht komfortablen Situation befinden, haben sie großes Potenzial der Weiterentwicklung, das noch nicht ausgeschöpft ist – so das Fazit der Runde mit CSU-Generalsekretär **Markus Blume, MdL, Dr. Viola Neu** von der Konrad-Adenauer-Stiftung und Wahlforscher **Roberto Heinrich**.

Europäische Souveränität entwickeln

Unter dem Motto „Europäische Souveränität – Das „Wir“ suchen und Herausforderungen gemeinsam bewältigen“ wurde in der Bayerischen Vertretung in



Florian Hahn, MdB: „Die EU muss innere Resilienz ausbilden, zum Beispiel durch ein stärkeres Verständnis für Institutionen, und wehrhaft sein, das heißt die Fähigkeit entwickeln den eigenen Willen durchzusetzen“

Berlin darüber diskutiert, was die Voraussetzungen für europäische Souveränität sind, welche Weichen für ein handlungsfähiges Europa wie gestellt werden müssen und was das für die einzelnen Bereiche wie Sicherheit, Technologie, Digitales und Energie bedeutet. Zu den übergeordneten Zielen gehöre Europas Sicherheit, seine Wettbewerbsfähigkeit, fairer Handel und eine nachhaltige Entwicklung, welche die Bekämpfung des Klimawandels beinhaltet, so der Kommissar für die Sicherheitsunion bei der Europäischen Kommission, Sir Julian King. Weitere Diskutanten waren der stv. CSU Generalsekretär und europapolitische Sprecher **Florian Hahn, MdB, Dr. Christoph Schwegmann**, Militärpolitischer Berater im Planungsstab des Auswärtigen Amts und Dr. **Ulrike Franke** vom European Council on Foreign Relations.

Workshop: Künstliche Intelligenz und Politik

Digitalisierung, Automatisierung und Künstliche Intelligenz (KI) sind in aller Munde, doch was steckt hinter den Schlagworten? Welche Rolle spielen sie in der Politik, der Wirtschaft und was sagt die Wissenschaft dazu? In einem gemeinsamen Workshop mit dem Deloitte Analytics Institute in Berlin wurden die Inhalte hinter den Begriffen herausgearbeitet und im interdisziplinären Austausch ethische Fragen im Umgang mit KI thematisiert. Dabei wurde deutlich, dass das Thema KI aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und bearbeitet werden muss, um die richtigen Stellschrauben für eine menschendienliche und innovationsfreundliche KI-Politik zu finden. Die Fragen nach den Auswirkungen von KI auf die Zukunft der Arbeit kamen dabei eben-



Die Podiumsdiskussion wurde in Kooperation mit dem European Council on Foreign Relations (ECFR) in der Bayerischen Vertretung durchgeführt



Die Führung der Stiftung im Gespräch mit Bundesminister Gerd Müller, MdB und CSU-Generalsekretär Markus Blume, MdL

so zur Sprache, wie optimale Wege der Vermittlung von Innovation in allen Teilen der Gesellschaft.

30 Jahre Hanns-Seidel-Stiftung in Berlin

Seit drei Jahrzehnten ist das Hauptstadtbüro der politische Brückenkopf der Stiftung in Berlin und hat seit seiner Eröffnung am 01. Juni 1989 drei Umzüge hinter sich. Wurde das Büro zunächst mit den Zielen einer effektiveren Gestaltung der Berlin-Seminare und des Aufbaus politischer Kontakte zu christlich-konservativen Gruppierungen in der DDR eröffnet, so entwickelten sich die Themenschwerpunkte, auch durch die Wiedervereinigung und den Umzug der Bundesregierung, immer weiter. Zur Feier des Jubiläums lud das Büro Berlin in die eigenen Räumlichkeiten ein, wo sonst politische Entscheidungsträger mit Experten aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammengebracht, Delegationen empfangen und Stipendiaten durch Weiterbildungs- und Austauschformate gefördert werden. Weit über 100 Gäste folgten der Einladung zum Jubiläum in die Berliner Repräsentanz der Hanns-Seidel-Stiftung, wo Bundesminister **Dr. Gerd Müller, MdB**, CSU-Generalsekretär **Markus Blume, MdL**, Stiftungsvorsitzende, **Prof. Ursula Männle**, Staatsministerin a.D. und Generalsekretär **Oliver Jörg** ein Resümee über die Entwicklung des Hauptstadtbüros zogen und seine Bedeutung in den Gesamtkontext der Stiftung einordneten.



Bundesminister Gerd Müller und HSS Generalsekretär Oliver Jörg lassen den Abend zusammen mit den Gästen ausklingen



Altstipendiaten haben die Fotobox in einem der Büros für sich entdeckt

Internationales Parlamentsstipendium des Deutschen Bundestages (IPS)

Eine besondere Gelegenheit mit jungen und engagierten Menschen aus über 40 Nationen in Austausch zu treten, ergab sich auch dieses Jahr wieder bei verschiedenen Veranstaltungen des Internationalen Parlamentsstipendiums des Deutschen Bundestages (IPS). Auf einer Studienreise nach Kloster Banz konnten knapp 30 Stipendiaten vier Tage lang ihr Wissen zum Thema „Medien in Zeiten von Populismus und gesellschaftlicher Spaltung“ vertiefen und von Kloster Banz aus die fränkischen Städte Nürnberg, Bamberg und Bayreuth kennen lernen.



Kurzer Zwischenstopp auf dem Rückweg von Berlin: Besichtigung des über 250 Jahre alten Hofgartens der Eremitage in Bayreuth



Von der Burg zum Kloster und zur Bildungsstätte: Am ersten Abend bekamen die Stipendiaten eine Einführung zur Geschichte des Bildungszentrums Kloster Banz von Leiter Michael Möslein persönlich



In einem Praxisworkshop lernte die Gruppe Rhetorikübungen zur Verbesserung der Redekunst kennen

Austausch und Vernetzung

Voneinander lernen, Netzwerke schaffen, Wissen verknüpfen, und Perspektiven austauschen – das Hauptstadtbüro ist ein Ort der Begegnung. Regelmäßig werden Gäste aus dem In- und Ausland empfangen und mit Experten aus den Bereichen Politik, Wissenschaft,

Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammengebracht. Eine der Aufgaben ist es auch, die Hanns-Seidel-Stiftung und politische Stiftungen im Allgemeinen vorzustellen. Daneben finden Seminare für die Stipendiaten der Stiftung statt, die oftmals eine Ergänzung zu Besuchen von Organisationen, Institutionen und historischen Orten in Berlin darstellen.



Eine Delegation aus der chinesischen Provinz Shandong zu Besuch im Hauptstadtbüro



„WIR SIND DAS VOLK!“ –

DAS ERBE DER FRIEDLICHEN REVOLUTION 30 Jahre Mauerfall und Wiedervereinigung

/// Als im November 1989 die Berliner Mauer fiel und sich die innerdeutsche Grenze öffnete, war der Euphorie über dieses Jahrhundertereignis bei Akteuren und Beobachtern zunächst kaum Grenzen gesetzt. Die Erwartungen auf ein Zusammenleben in Frieden, Freiheit und Wohlstand waren groß, ihre rasche Umsetzung dominierte schon bald die politische Agenda. ///

Die entscheidende Rolle spielte die Bevölkerung in der DDR, die nach der Grenzöffnung entschiedener als viele Politiker auf eine Vereinigung mit der Bundesrepublik drängten und enormen Zeitdruck auf die Akteure ausübten. Die Destabilisierung der DDR beschleunigte sich und gleichzeitig mussten mit wenig Personal in kurzer Zeit neue ökonomische und politische Strukturen, vor allem auch neue Parteien aufgebaut werden. Die Tatsache, dass die Volkskammerwahl auf den 18. März 1990 vorgezogen wurde, verschärfte dies noch. Die Dynamik der Ereignisse machte die Politiker zu Getriebenen, nicht zu Taktgebern. Dazu herrschte durchaus bei vielen Akteuren des demokratischen Umbruchs noch Anfang 1990 die Befürchtung, dass die Entwicklung wieder zurückgedreht werden könnte.

Innerdeutsche Grenzregionen besonders betroffen

Nicht nur Berlin, wo am 9. November 1989 die 1961 errichtete Mauer zu Fall gebracht wurde, das gesamte Land war von der Wucht des Umbruchs erfasst, die nur knapp ein Jahr später in der Wiedervereinigung Deutschlands gipfelte. Von dem historischen Prozess der „Wende“ waren die innerdeutschen Grenzregionen besonders betroffen. Sie mussten sich von heute auf morgen mit der Grenzöffnung und deren Folgen auseinandersetzen. Bewusst führte deshalb die Hanns-Seidel-Stiftung zum Auftakt dieses Gedenkjahres mehrere Veranstaltungen in ihrem Bildungszentrum Kloster Banz durch, das wegen seiner Nähe zur Grenze der ehemaligen DDR von den Entwicklungen ebenfalls unmittelbar betroffen war und sich damals schnell zu einem Zentrum für politische Bildung für Menschen aus Thüringen und Sachsen entwickelte.

Rückblick nach 30 Jahren

Dreißig Jahre nach der erfolgreichen friedlichen Revolution bot dieses Ereignis Anlass für Rückblicke auf die damalige Ausgangslage, die politische Entwicklung seit 1989 und die Auswirkungen der Wendezeit bis zur Gegenwart. In vielfältigen Veranstaltungen und zahlreichen Vorträgen und Seminaren, Fach- und Expertentagungen, unter Einbeziehung zahlreicher Zeitzeugen und Akteure, beleuchtete die Hanns-Seidel-Stiftung die historischen Ereignisse und analysierte wichtige Entwicklungen wie den wirtschaftlichen Umbau, den Aufbau eines demokratischen Parteiensystems im Rahmen eines Parlamentarismus nach westlichem Muster oder die Bewältigung des DDR-Unrechts. Aber auch die Menschen wurden in den Blick genommen, die Rolle wichtiger Personen und politischer Persönlichkeiten aus Ost und West angesprochen.

„Mauer in den Köpfen“

In einem eindrücklichen Plädoyer betonte **Christine Lieberknecht**, ehemalige Ministerpräsidentin und CDU-Vorsitzende in Thüringen, auf einer Tagung am 8. Dezember in Kloster Banz die erfolgreiche Zusammenarbeit bei konkreten Projekten über die Grenze hinweg. Die gelegentlich beschworene «Mauer in den Köpfen» existiere eher dort, wo die Beobachter weit weg waren. Im Westen sei sie oft von Politikern beschworen worden, die selbst das SED-Regime hofiert hatten. Bei ihnen wie bei alten DDR-Eliten habe der

Mauerfall eine „Schockstarre“ ausgelöst, die einige Jahre angehalten habe. Heute gebe es aber wieder Stimmen, die den Zusammenbruch der DDR als „Übernahme“ durch den Westen darstellten. Daher sei es wichtig, an das „Glück des Mauerfalls“ zu erinnern und die Rahmenbedingungen der deutschen und internationalen Politik dieser Tage zu verdeutlichen. Die Mitwirkenden, Teilnehmer und Gäste waren sich einig in der Einschätzung, dass die Entwicklung der letzten 30 Jahre ein großer Erfolg war. Die Gemeinsamkeiten waren damals schon größer als das Trennende. Darauf lasse sich auch in der Zukunft in einem vereinten Deutschland in einem (hoffentlich) weiter zusammenwachsenden Europa aufbauen.

Auch die Publikation **„Die Mauer ist weg! Mauerfall, Wendejahre und demokratischer Neubeginn“ (Bayerische Lebensbilder 5)** thematisiert die Deutschlandpolitik der Wendejahre und nimmt dabei die Unionsparteien, vor allem die CSU und ihre Unterstützung für das Parteienprojekt DSU 1989/90 in den Fokus. Die neuesten Forschungsergebnisse zur DSU und Berichte über die Arbeit des CSU-DSU-Koordinationsbüros in der CSU-Landesleitung werden ergänzt durch Beiträge über die politischen Bildungsmaßnahmen der Hanns-Seidel-Stiftung in den neuen Ländern, über die Bemühungen um einen Aufbau der Frauen-Union in der DDR und über das Zusammenfinden und -führen von CDU-Ost und CDU-West bis zu den Hilfestellungen des Freistaats Bayern in den angrenzenden Ländern Thüringen und Sachsen in den Wendejahren 1989/90. Zeitzeugeninterviews dazu wie zur Aushandlung des Einigungsvertrages runden den Band ab.



Die Publikation Bayerische Lebensbilder 5



Zeitzeugen beim Expertengespräch in Kloster Banz: Sebastian Straubel, Reinhard Zehner, Christine Lieberknecht, Annerose Zuber (Moderation BR Hof), Dominik Geppert, Gerhard Preß, Peter Hausmann



DIE FREIHEITLICHE DEMOKRATIE VOR NEUEN HERAUSFORDERUNGEN

/// Die Demokratie steht vor einer Reihe neuer Herausforderungen, wenn man auf die politische Agenda 2019 zurückblickt. Die Hanns-Seidel-Stiftung hat alle Phänomene des Extremismus – ob Links-, Rechts- oder religiöser Extremismus – als zentrale Herausforderungen unserer freiheitlich-demokratischen Ordnung identifiziert, neue Entwicklungen aufgezeigt und so Ansatzpunkte für eine Behandlung dieser Thematik in der Politik, aber auch in der politischen Bildung geliefert. ///

Rechtsextremismus als Herausforderung für die Demokratie

Bei einer Expertentagung in München am 28. Februar stand der Rechtsextremismus im Vordergrund. Der Rechtsextremismus bleibt eine der großen Herausforderungen der demokratischen Ordnung in unserem Land. Klassische Ausprägungen wie die NPD existieren weiterhin, sind aber weitgehend aus dem Blickpunkt der Öffentlichkeit verschwunden. Gleichzeitig treten neuere Phänomene auf und versuchen, sich zu positionieren. Die Etablierung neuer rechtspopulistischer Parteien wirft die Frage nach der Abgrenzung gegenüber konventionellen oder neuen rechtsextremistischen Bestrebungen und Strukturen auf. Im Rahmen dieser Fachtagung sollte ein Überblick über den Rechtsextremismus insgesamt und vor allem die ak-

tuellen Entwicklungen in Bayern zu gegeben werden, wobei auch neuere Phänomene wie Reichsbürger und Selbstversorger in den Blick genommen wurden.

Populismus in westlichen Demokratien

In Deutschland wie in anderen Teilen der Welt auch, breiten sich Phänomene des Populismus immer weiter aus. Hierzu führte die Akademie in Zusammenarbeit mit dem Büro Berlin am 13. Februar eine kleine Expertenrunde durch, in der die Frage beantwortet werden sollte: Populismus und gesellschaftlicher Zusammenhalt: In welchem Zusammenhang stehen diese beiden Phänomene? Während weltweit ein vermeintlicher Aufstieg populistischer Bewegungen und Parteien diagnostiziert wird, scheint gleichzeitig der



Expertenrunde Populismus und gesellschaftlicher Zusammenhalt am 13. Februar in Berlin, am Podium Bernd Fabritius, Brigitte Grande, Edgar Grande, Volker Ullrich, MdB, Düzen Tekkal, Gerhard Hirscher

gesellschaftliche Kitt in vielen Ländern dünner zu werden. Zugleich werden öffentlich-mediale Debatten immer polarisierter – vor allem in den „sozialen“ Medien. In welchem Zusammenhang stehen heute Populismus und gesellschaftlicher Zusammenhalt? Gab es jemals einen Idealzustand des gesellschaftlichen Zusammenhalts? Wird er durch Populismus bedroht und sind alle Formen des Populismus gleich zu bewerten? Welche Ausprägungen des Populismus wirken sich auf Politik und Gesellschaft in Deutschland besonders negativ aus? Viele der Anregungen und Ergebnisse dieser Debatte flossen in die weitere Arbeit des Think Tanks Hanns-Seidel-Stiftung ein.

Phänomen der Radikalisierung

Die Radikalisierung im salafistischen Milieu und Radikalisierungsprozesse bei jungen Frauen und Mädchen standen im Mittelpunkt eines Fachgesprächs in München am 6. Februar. Wachsen Kinder in Deutschland in salafistisch geprägten Familien auf, werden unsere

mit Erziehung betrauten Institutionen vor große Herausforderungen gestellt. Wie sollen sie u.a. mit dem vielschichtigen Phänomen zwischen Religionsfreiheit und einer möglichen Kindeswohlgefährdung umgehen? Welche Konfliktpunkte bestehen? Wie erkennt man ein Gefährdungspotenzial? Wie sehen die sorgeberechtigten Möglichkeiten aus? Als zentrales Thema wurde die Anziehungskraft des Salafismus auf junge Frauen und Mädchen diskutiert. Welche Erklärungsansätze gibt es hierfür? Welche Erfahrungen haben Sicherheitsbehörden, Schulen, Jugendämter, NGOs und Fachleute in der Präventions- und Deradikalisierungsarbeit mit diesem Phänomen gemacht? Die speziellen Anforderungen bei der Arbeit mit jungen Frauen und Mädchen wurden insbesondere im Hinblick auf deren Relevanz für die politische Bildung diskutiert.

Unterwanderung durch rechts Gesinnung

Eine zusätzliche Expertenrunde über Rechtsextremismus und Rechtspopulismus im ländlichen Raum wur-



Larissa Deppisch, THÜNEN Institut, Elisabeth Schönrock, Bundesverband Bürgerschaftliches Engagement, Silke Franke, HSS, Daniel Geschke, Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft Jena, Judith Faessler, Bayerisches Landesamt für Verfassungsschutz

de am 11. Oktober in München durchgeführt. Es wurde die Frage diskutiert, ob auch auf dem Land ein Rechtsruck und eine rückläufige Akzeptanz der Demokratie zu verzeichnen sei. Dabei wurde auch untersucht, inwieweit versucht wird, bestimmte Gruppen – etwa im Bereich Heimatpflege und Naturschutz – zu unterwandern oder dort ein diskriminierendes Familien- und Gesellschaftsbild zu propagieren.

Extremismus und Populismus in Deutschland

In einer Expertentagung in Kloster Banz vom 24. bis 26. September wurden die Potentiale von Extremismus und Populismus in Deutschland detaillierter untersucht. Spätestens seit der Bundestagswahl 2018 war unübersehbar, dass sich in Deutschland eine neue rechtspopulistische Partei etabliert hat. Die AfD hat hauptsächlich von den Ängsten der Menschen im Zuge der Flüchtlingskrise seit Ende 2015 profitiert, hat aber auch andere Wählerpotentiale mobilisieren können. Das Phänomen des Populismus ist allerdings keineswegs neu, hat sich aber bisher nicht derart intensiv und nachhaltig im Parlamentarismus behaupten können. Angesichts wachsender Erfolge populistischer Parteien nicht nur in Deutschland stellt sich auch die Frage nach dem Verhältnis von Populismus und Extremismus. Haben populistische Parteien extremistische Wurzeln oder Elemente? Profitieren Extremisten vom Populismus und sehen dort ihre politische Heimat? Wie kann man Populismus und Extremismus voneinander abgrenzen? Wie groß sind und wo liegen die Potentiale für den Populismus? Diese Fragen wurden mit anerkannten Experten intensiv diskutiert.

„Hass, Hetze, Lügenbotschaften“ – Literaturwettbewerb für junge Leute

Im Rahmen einer Kooperation von Hanns-Seidel-Stiftung und der „KunstLiteratur – Kulturredaktion für Ostbayern“ in Hemau am 18. Oktober wurden Strategien diskutiert, wie der Hetze insbesondere in den sozialen Medien begegnet werden kann. Das Internet macht Lügen, Beleidigungen, Drohungen, Tabubrüche und Aggressionen aller Art einfach. Im Schutz der Anonymität sinkt die Hemmschwelle – vor allem, weil man keine Konsequenzen fürchten muss. Wie kann man sich gegen Fake



Ab wann muss der Staat eingreifen? Wann ist die Zivilgesellschaft gefordert – und wie kann sie sensibilisiert und befähigt werden?



Walter Thurn und Daniela Dötterl von der Realschule Kemnath (Entgegennahme des Preises für die Talentklasse Kunst und weitere Schüler), Paula Bodensteiner (Jury), Reinhard Meier-Walser (Laudator)



Laudatio von Akademieleiter Reinhard Meier-Walser auf Preisträgerin Luna Sophie Kröber

News, Verschwörungstheorien und Hass aus den sozialen Netzwerken wappnen? Was bedeutet dies für die Richtlinien des Zusammenlebens in unserem demokratischen Gemeinwesen? Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde auch ein Preis der Hanns-Seidel-Stiftung an Schüler ausgereicht, die sich im Rahmen eines Wettbewerbs („Hass, Hetze, Lügenbotschaften weltweit – Heimat: Werte, Worte, Wirklichkeit“) mit diesen Fragen beschäftigt und dazu eigene Arbeiten vorgelegt haben.

Linksextremismus in Deutschland

Dem Phänomen des Linksextremismus widmete sich eine eigene Expertenrunde in Kloster Banz am 21. und 22. November. Auch der Linksextremismus existiert nach wie vor in verschiedenen Ausprägungen, auch wenn er nicht immer mit spektakulären Aktivitäten, die bundesweit Interesse hervorrufen (wie etwa beim G8-Gipfel), in Erscheinung tritt. Nach wie vor ist er offensichtlich auch in Deutschland in der Lage, neue Aktivisten zu rekrutieren. Im Rahmen dieser Expertenrunde wurde analysiert, wie die Radikalisierung im Bereich des Linksextremismus abläuft und wie linksextremistische Organisationen bzw. Verbände neue Mitglieder rekrutieren.

Hierzu wollten wir diese Radikalisierungsprozesse sowie Rekrutierungs- und Mobilisierungsstrategien im Linksextremismus mit ausgewählten Referenten diskutieren. Die jüngsten Ereignisse in Leipzig ha-



Tagung „Linksextremismus und Radikalisierung“ in Kloster Banz im November: Gerdian Meyer-Plath, Präsident des Landesamts für Verfassungsschutz Sachsen.

ben die Aktualität dieses Themas noch einmal unterstrichen. Ziel der Tagung war es, neben einem Einblick in die Gefährdungspotentiale auch Anregungen dahingehend zu bekommen, wie man sich künftig mit diesem Thema wissenschaftlich und in der politischen Bildung, insbesondere in der Präventionsarbeit, auseinandersetzen könnte.

Demokratie in Gefahr

Die freiheitliche Demokratie ist nicht nur von innen bedroht, sondern sieht sich auch Herausforderungen von außen gegenüber. Auch die außen- und sicherheitspolitische Dimension der Gefährdungen unserer freiheitlichen Ordnung wurden von der Akademie der Hanns-Seidel-Stiftung intensiv untersucht. Beispielhaft dafür war etwa die Expertenrunde (Roundtable) vom 15. Mai im Konferenzzentrum München, in der die Herausforderungen der Sicherheit Europas durch China thematisiert wurde. Seidenstraßen-Initiative, ausländische Direktinvestitionen, Teilhabe an Unternehmen und kritischen Infrastrukturen – seit geraumer Zeit verfolgt China eine Politik, die auf eine starke Anbindung zwischen Asien und Europa abzielt, zugleich aber seinen geopolitischen Aufstieg begleitet. Während mit Italien das erste G7-Mitglied und die viertgrößte Wirtschaftsmacht der EU der „Neuen Seidenstraße“ beitrifft, wächst in Brüssel das Bewusstsein, dass Chinas Initiativen nicht nur wirtschaftliche Chancen, sondern auch Konsequenzen für Europas Sicherheit mit sich bringen: Die EU-Kommission spricht in ihrem im März 2019 veröffentlichten Strategiepapier erstmals von der Volksrepublik als „sys-



Matthias Lang und Marco Haase vom Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg bei der Tagung in Kloster Banz

temischen Rivalen“ und setzt auf eine kritischere Überprüfung chinesischer Investitionen. NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg bezeichnete Chinas Aufstieg jüngst als „Herausforderung“ für das Verteidigungsbündnis und die Trump-Administration pocht indes auf eine klare Positionierung der europäischen Verbündeten auf der Seite der USA. In dieser Runde wurden mögliche Handlungsoptionen im Spannungsfeld zwischen Wirtschaft und Sicherheit erörtert.

Projekt „Strategie denken und Kommunizieren“

Daneben fand am 21. Oktober in Berlin eine Sitzung eines neuen Projektes „Strategie denken und Kommunizieren“ statt. Im Rahmen dieses Projektes möchte die Akademie die anhaltenden Probleme in der deutschen Debatte analysieren und mit verschiedenen Akteuren Handlungsempfehlungen entwickeln. In einem ersten Schritt sollte grundlegend der gegenwärtige Stand des sicherheitspolitischen Diskurses aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und Handlungsbedarfe für weitere Konferenzprojekte erarbeitet werden. In den letzten Jahren sind die Anforderungen an die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik durch Veränderungen im sicherheitspolitischen Umfeld Europas stetig gestiegen. Zeitgleich wuchsen die Erwartungshaltung der deutschen Bevölkerung sowie der internationalen Partner an die Bundesrepublik, die innere Sicherheit zu gewährleisten und international mehr Verantwortung zu übernehmen. Diese und ähnliche Expertenrunden sollen auch künftig einen Beitrag zu dieser Debatte leisten.

ARCHIV FÜR CHRISTLICH-SOZIALE POLITIK

Auszug aus Magazinraum in Kloster Banz



Gepackte Kartons im Dachgeschoss von Kloster Banz



Archivraum (fast) leer vor Ankunft der Archivalien in Ebersberg



Das Archivgut ist in Ebersberg weitgehend eingelagert

ARCHIV FÜR CHRISTLICH-SOZIALE POLITIK

Das Archiv für Christlich-Soziale Politik (ACSP) ist Teil der Hanns-Seidel-Stiftung. Das ACSP ist zentrale Institution für das Archivgut der CSU, es sammelt und erschließt Akten und Materialien zur Parteigeschichte.

Zu Dimension und Aktivität in 2019 folgender Überblick:

Gesamtbestand	5.600 laufende Meter (lfd. m)
Nachlässe	180
Plakate	knapp 9.000
Fotos	280.000
Filme	3.700
Tonaufnahmen	4.000
CSU-Druckschriften	knapp 5.000
CSU-Zeitungen	328 Titel
Flugblätter	1.300
Gegenstände	500
Webseiten (Spiegelungen)	5.400 (von 800 URLs)
Besucher	46 an 103 Tagen
Anfragen (schriftl. und telef.)	377
Neue Aktenbestände	22 lfd. m
Ausgaben von bayernweiten CSU-Zeitungen übernommen	660
Abgabelisten erstellt	39 (295 lfd. m)
Findbücher erstellt	6
Filme verzeichnet und digitalisiert	240 50
Flugblätter verzeichnet	650
Gegenstände verzeichnet	470
Magazinumzug (s. Fotos)	800 lfd. m/1.150 Umzugskisten
Findmittel digitalisiert zu	Junge Union, Mittelstands-Union, 256 Kreisverbände und 1.270 Ortsverbände der CSU
Fotos digitalisiert	22.148
Websites gespiegelt	535

Publikationen, Veranstaltungen, Ausstellungen

Die Mauer ist weg! Mauerfall, Wendejahre und demokratischer Neubeginn, herausgegeben von Renate Höpfinger, München 2019 (Bayerische Lebensbilder 5)	
Blogbeiträge/Internetberichte/Kalenderblätter	38
Veranstaltungen durchgeführt	7
Ausstellungen	4

Politisch-historische Fachbibliothek

Bücher	37.000
Zeitungen/Zeitschriften/ Magazine	230
Neuerwerbungen 2019	773
Verwaltete Abonnements	144
Benutzer/Ausleihen	192/3.507

Alle Angaben: Stand 31.12.2019



WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

/// Der schnelle Wandel, den die Welt aktuell erfährt, stellt für viele Staaten eine Chance und zugleich eine Herausforderung dar. Trotz bedeutender Entwicklungserfolge sind für viele Menschen noch Armut, mangelnde Teilhabe sowie fehlender Zugang zu grundlegenden Leistungen wie Bildung oder Gesundheitsversorgung die Realität. Eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung berücksichtigt soziale, ökologische und wirtschaftliche Aspekte. Sie schafft damit die Voraussetzung für beschäftigungswirksames und ökologisch nachhaltiges Wachstum, das zu Armutsbekämpfung beitragen kann. ///

Entwicklungspolitisches Forum: „Wirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit – Eine Allianz für die Zukunft Afrikas“

Die Bevölkerung Afrikas wird sich bis Mitte des Jahrhunderts verdoppeln. Nur wenn die Wirtschaft wächst, können ausreichend Nahrungsmittel produziert, Bildungschancen eröffnet und Arbeitsplätze geschaffen werden. Entwicklungspartnerschaften verbinden die Innovationskraft von Unternehmen mit den Erfahrungen und den Ressourcen der Entwicklungspolitik. Wie kann hierbei ein Mehrwert für afrikanische Partnerländer und die beteiligten Unternehmen entstehen? Was sind die konkreten Rahmenbedingungen einer solchen Allianz? Diesen Fragen widmete sich das „Entwicklungspolitische Forum“, zu

dem das Institut für Internationale Zusammenarbeit am 3. Juni 2019 in das Konferenzzentrum München der Hanns-Seidel-Stiftung (HSS) einlud.

Hochrangige Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft diskutierten Möglichkeiten und Grenzen einer Zusammenarbeit. Die Entwicklungszusammenarbeit trage der Dynamik von Wirtschaft und Bevölkerung aber auch den positiven politischen Veränderungen auf dem afrikanischen Kontinent Rechnung. Die Kooperation lasse sich an dem Beitrag messen, den sie zu einer intensiven nachhaltigen Entwicklung erbringe. Auch Bundesminister Dr. Gerd Müller betonte, dass Privatinvestitionen für nachhaltige Entwicklung in Afrika unverzichtbar seien. Die Unternehmen müssten sich für soziale gerechte Lieferketten einsetzen.



Ursula Männle, Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, empfängt Bundesminister Gerd Müller, MdB und Wolfgang Stefinger, MdB

Mit Blick auf die Förder- und Finanzierungsinstrumente hob Christoph Kannengießler, Hauptgeschäftsführer des Afrika-Vereins der deutschen Wirtschaft, das nachhaltige unternehmerische Handeln deutscher Firmen hervor. Ihr Geschäftsmodell zu unterstützen, damit Investitionsentscheidungen zugunsten von Afrika fielen, sei deshalb umso relevanter. Noch sei die deutsche Industrie auf dem afrikanischen Kontinent nur unterdurchschnittlich vertreten.

Afrika: Wirtschaft im Fokus der Projektarbeit

In **Kenia** wurde mit dem Kenya Business Guide (KBG) eine Denkfabrik geschaffen, die sich für die Entwicklung des Privatsektors einsetzt. Die Denkfabrik fördert ein lebendiges Geschäfts- und Investitionsumfeld, das zur Schaffung von Wohlstand und zu einer aufblühenden Gesellschaft beiträgt. Die

Organisation erstellt einen praktischen Leitfaden zur Gründung und Führung eines Unternehmens, der über gesetzliche Anforderungen und Kosten informiert. Zudem versendet der Kenya Business Guide regelmäßig Informationen zu aufstrebenden Wirtschaftssektoren. Außerdem gibt er politischen Akteuren Ratschläge, wie sie wirtschaftliches Wachstum und wirtschaftliche Entwicklung fördern können.

Auch die Economic Association of **Namibia** (EAN) ist ein Partner der HSS. Die Association bietet Vertretern der namibischen Wirtschaft sowie Wirtschaftswissenschaftlern eine Plattform zum Wissens- und Gedankenaustausch. Ihre Mitglieder kommen aus dem universitären und unternehmerischen Umfeld. Neben der Stärkung der Forschung zu wirtschaftswissenschaftlichen und wirtschaftspolitischen Themen und der Unterstützung von namibischen Ökonomen ist es sein Ziel, zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor zu vermitteln.

In der **DR Kongo** arbeitet die HSS mit der Fondation KA zusammen. Der Partner führt jährlich einen großen Wettbewerb zur Förderung von Startups durch. Aus mehreren hundert Teilnehmern werden 30 Bewerber mit den erfolgversprechendsten Geschäftsideen ausgewählt. Die angehenden Gründer werden über einige Wochen darin geschult, wie sie auf Grundlage ihrer Geschäftsidee einen Businessplan erstellen. Durch die Begleitung mit Kameras und die Ausstrahlung im landesweiten Fernsehen werden Investoren für die ausgewählten Startups gesucht. Die bisherigen Durchläufe haben bereits zu einigen erfolgreichen Unternehmensgründungen geführt.



Expertenrunde zu Kenias Wirtschaftsbeziehungen mit China mit Lynette Ndile, TVET Policy and Advocacy Specialist, Oscar Otele, Lecturer University of Nairobi focusing on Kenya – China Relations, Sahil Shah, Leiter KBG



Veranstaltung mit der Economic Association of Namibia



Wettbewerb der Kinstartup Academy in Kooperation mit der HSS in der DR Kongo

Über 50 Arbeitsplätze wurden geschaffen, die Startups brachten neue, nachhaltig und lokal produzierte Produkte auf den Markt.

Marokko: Verbesserte Bedingungen für unternehmerisches Handeln

Die sozioökonomische Entwicklung stellt eine der wesentlichen Herausforderungen für **Marokko** dar. Ende 2018 lag die Arbeitslosigkeit in der Gruppe der 14-25-Jährigen bei 27,4 Prozent. Angesichts mangelnder Perspektiven drängen junge Menschen auf soziale Gerechtigkeit. Im Hinblick auf seine ambitionierte Reformagenda setzte König Mohammed VI. in seiner Rede anlässlich des 66. Jahrestags der Revolution des Königs und des Volkes am 20. August die Grundpfeiler für ein neues Entwicklungsmodell. Neben den zentralen Aspekten „Verantwortung“ und „Wachstum“ hob er insbesondere die Diversifizierung des Wirtschaftssektors in ländlichen Gegenden sowie die Unterstützung sozialschwacher Gesellschaftsschichten hervor. Nach wie vor sind Verwaltungsreform und Regionali-

sierung zentrale Komponenten der Arbeit der HSS in Marokko. Dennoch muss die Stärkung von Demokratie und politischer Mitbestimmung durch wirtschaftliche Initiativen und Wachstum begleitet werden, damit politischer Gestaltungswille auf kommunaler und regionaler Ebene direkte Anreize erfährt.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit lokalen Gebietskörperschaften wird die Förderung unternehmens- und investitionsfreundlicher Rahmenbedingungen herausgearbeitet. Kommunen und Regionen erhöhen die Attraktivität eines Standortes, indem sie steuerpolitische Anreize schaffen. Politischen Entscheidungsträgern, Wirtschaftsexperten und zivilgesellschaftlichen Akteuren wird Know-how zu Unternehmensgründung und Wirtschaftsförderung vermittelt.

Der Schwerpunkt liegt auf Bildung und auf Verbesserung von Arbeitsmarktchancen für junge Menschen. Junge Frauen und Mädchen werden über ihre Rechte informiert, um ihnen die Erlangung von sozialer und wirtschaftlicher Selbstständigkeit zu erleichtern. Wirtschaftliche und finanzielle Unabhängigkeit öffnen Jugendlichen auch außerhalb der Ballungsräume langfristig neue sozioökonomische Perspektiven.

Darüber hinaus fördert die HSS auf der Ebene der Universitäten den öffentlich-kritischen Diskurs in der Frage einer Reformpolitik für unternehmens- und investitionsfreundliche Rahmenbedingungen. In Zusammenarbeit mit staatlichen Forschungseinrichtungen und der akademischen Zivilgesellschaft werden Studenten und Doktoranden der Wirtschaftswissenschaften für unternehmerische Initiative und soziale Verantwortung sensibilisiert. Themen wie verant-



Nationale Konferenz „Lokale Gebietskörperschaften und Recht auf Entwicklung“ in Meknes vom 1. bis 2. Februar

wortliches und solidarisches Wirtschaften, die Überwindung von Verwaltungshürden sowie der unternehmerische Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung stehen im Mittelpunkt der Maßnahmen.

Soziale Marktwirtschaft und wirtschaftliche Teilhabe indigener Frauen in Lateinamerika

Die Soziale Marktwirtschaft kann dazu beitragen, die soziale Spaltung und die daraus resultierende politische Polarisierung im Globalen Süden zu überwinden. Für eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung ist insbesondere die junge Generation gefragt. Daher richtete die Hanns-Seidel-Stiftung in Kooperation mit dem Ludwig-Erhard-Zentrum und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg im Juli 2019 die International Summer School „Soziale Marktwirtschaft“ aus und lud dazu junge Politiker und Unternehmer aus den afrikanischen, asiatischen und lateinamerikanischen Projektländern ein. Die Nachwuchsführungskräfte wurden in interaktiven Seminaren zur Sozialen Marktwirtschaft geschult und erhielten die Möglichkeit, sich zu vernetzen und gemeinsame Projektideen zu entwickeln. Im Jahr 2020 soll in Argentinien eine regionale Summer School zur Sozialen Marktwirtschaft für Teilnehmer aus Lateinamerika stattfinden. In Chile demonstrierten zuletzt Millionen Bürger und forderten Chancengleichheit und soziale Sicherheit. Die HSS verfolgt daher auch hier das Ziel einer stärkeren Einbeziehung von Elementen der Sozialen Marktwirtschaft in das chileni-

sche Entwicklungsmodell und auch als Modell für andere Länder Lateinamerikas. Guatemalas indigene Bevölkerung ist größtenteils von wirtschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen. Die „Maya Business School“ der HSS bietet indigenen Frauen Schulungen im Bereich der Unternehmensgründung und eröffnet damit neue Entwicklungspfade. Seit Projektbeginn wurden 2.000 Indigene ausgebildet, 700 Unternehmen gegründet und 4.000 Arbeitsplätze geschaffen.

Myanmar: Verantwortungsbewusster Tourismus fördert wirtschaftliche Entwicklung und Frieden

Thandaung Gyi liegt im konfliktreichen Bundesstaat Kayin. Im Jahr 2012 wurde nach langen Kämpfen zwischen dem Militär und der Karen National Union ein Waffenstillstandsabkommen unterschrieben. Seit 2013 unterstützt die Hanns-Seidel-Stiftung die Gemeinde bei der Entwicklung von nachhaltigem und verantwortungsbewusstem Tourismus durch Dialogmaßnahmen und kapazitätsbildende Initiativen. Das Projekt ist ein gemeinsames Vorhaben mit dem Myanmar Responsible Tourism Institute. Um die Beteiligung der Dorfbewohner in der Tourismusentwicklung zu stärken, wurde im Jahr 2013 die Thandaung Gyi Tourism Development Working Group (TTDWG) mit Zustimmung der Regierung, ethnischen Gruppen, NGOs und den lokalen Akteuren gegründet. Die TTDWG ist eine Plattform für die Tourismusakteure vor Ort um einen verantwortlichen und nachhaltigen Tourismus zu entwickeln, von dem alle Einwohner



„Die Projektarbeit der HSS in Guatemala transformiert das Leben der indigenen Bevölkerung durch Unternehmertum, und zwar im Einklang mit unserer kulturellen Identität“, sagt Maria Tuyuc, Präsidentin des HSS-Kooperationspartners „Netzwerk Indigener Unternehmer“



Teilnehmer der International Summer School on Social Market Economy im Ludwig-Erhard-Zentrum in Fürth beim Austausch mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der HSS, Bundesminister a.D. Christian Schmidt, MdB, Evi Kurz (Vorsitzende des Vorstands der Stiftung Ludwig-Erhard-Haus und Vorsitzende des Ludwig-Erhard-Initiativkreises Fürth e.V.). (li.) und die Mitorganisatorin der International Summer School Veronika Grimm, Lehrstuhlinhaberin an der Friedrich-Alexander-Universität, Erlangen-Nürnberg (hinten 2.v.l.)

profitieren. Drei Jahre später erhielt die Gemeinde von Thandaung Gyi die ersten Lizenzen für Bed and Breakfasts (B&B), die jemals in Myanmar ausgestellt wurden. Aktuell sind zehn B&Bs und zehn Restaurants in Betrieb. Thandaung Gyi ist eine erfolgreiche Fallstudie über die Einbindung der Gemeinde in den Tourismus, durch die sich das Leben der Menschen in einem Waffenstillstandsgebiet wirtschaftlich verbessert hat. Dies wiederum hat positive Auswirkungen auf den Friedensprozess.

China: Stärkung ländlicher Räume – Chancengleichheit und Verteilungsgerechtigkeit

Die wirtschaftliche Entwicklung eines Staates ist nur möglich, wenn neben den urbanen Zentren auch die ländlichen Räume gestärkt werden. Wenn Menschen auf der Suche nach Arbeit und nach einem besseren Leben in **Chinas** Städte strömen, schafft dies in den boomenden Regionen und in dem sich entvölkernden Land je eigene Probleme. Die Hanns-Seidel-Stiftung setzt daher auf die Schaf-



Die Dorfbewohner nehmen aktiv an Treffen der Tourism Development Working Group in Myanmar teil



Frauen in China sortieren Chrysanthemenblüten für die Trocknung. Der Vertrieb erfolgt über das Internet in der lokalen Genossenschaft

fung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Stadt und Land. Sie verfolgt seit 1989, als sie das Projekt zur Dorf- und Landentwicklung Nanzhanglou und das Projekt Berufsbildungszentrum Pingdu begann, einen neuen Ansatz für Chancengleichheit und Verteilungsgerechtigkeit. Eine moderne Raumplanung steht für Maßnahmen zur integrierten Landentwicklung, eine Ausbildung in regional relevanten Berufen für die wirtschaftliche Stärkung des ländlichen Raumes.

Veranstaltungen im Jahr 2019 anlässlich des dreißigjährigen Projektjubiläums erinnerten an diese Zusammenhänge. Eine internationale Konferenz beleuchtete die wesentlichen Beiträge der Berufsbildung zur Stärkung ländlicher Räume. Arbeitsplätze müssen in den ländlichen Raum gebracht werden, aber die Unternehmen, ob klein oder mittelständig, benötigen gut ausgebildete Mitarbeiter. Berufliche Bildung muss so gestaltet sein, dass sie als gesellschaftlich wichtiges Element zur Bildung allgemein wahrgenommen wird.



Auch in China: Ferienwohnungen leisten einen Beitrag zur lokalen Wertschöpfung

Eine weitere Veranstaltung zeigte die Bedeutung, die ländliche Räume für die Erreichung der Ziele nachhaltiger Entwicklung haben. Die Teilnehmer der Konferenz zu Fragen der Land Governance, die im Mai 2019 in Qingzhou stattfand, betonten: Land ist die Basis für die Identität und Lebensgrundlage von Menschen; der Zugang zu Land und zu Landrechten beeinflusst Chancengleichheit und schafft sozioökonomische Stabilität sowie kulturelle Diversität. Ein integrierter Ansatz zur Entwicklung ländlicher Räume mit funktionierenden Institutionen, Raumordnung und Flächennutzungsplanung, aber auch Konfliktlösungsmechanismen muss aufgebaut werden, um eine ausgeglichene Land-Stadt-Entwicklung zu erreichen.

Das Potential ländlicher Räume soll genutzt werden, um die Entwicklung eines Landes als Ganzes zu stärken. Die Konferenz ‚Space and Future‘, die am 14. und 15. Juni in Shanghai stattfand, war mehr als eine internationale Konferenz für Raumordnung und Zukunftsgestaltung. Es geht nicht nur um eine Angleichung der Lebensbedingungen, es geht um den Übergang hin zu einer grünen Wirtschaft und Gesellschaft.

Das Projekt Berufsschule Pingdu weist über die Themen ländliche Entwicklung und berufliche Bildung hinaus, indem auch ausländischen Gästen die Möglichkeit einer Fortbildung geboten wird. Berufsschullehrer aus Laos werden unterrichtet, um ihr Wissen als Multiplikatoren weitergeben zu können. Es handelt sich um die Bereiche Gartenbau, Lebensmittelverarbeitung, Elektronik und Mechanik. Die Internationalisierung beruht auf einer Kooperationsvereinbarung des Berufsbildungszentrums Pingdu mit dem Sino-German Center for Sustainable Development und dem Institut zur Entwicklung beruflicher Bildung.



Die Verantwortlichen für das trilaterale Projekt mit Laos

HSS Jubiläum

40 JAHRE IN DER DR KONGO

Anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Projektes der Hanns-Seidel-Stiftung in der DR Kongo besuchte eine Delegation aus der HSS-Zentrale das Büro in Kinshasa vom 14. – 17. Oktober. Die Vorsitzende, Professor Ursula Männle, die Leiterin des Instituts für Internationale Zusammenarbeit, Dr. Susanne Luther, sowie der Leiter des Referats für Subsahara Afrika, Klaus Liepert, nahmen an der feierlichen Abendveranstaltung zum Jubiläum teil. Im Kongo führt die HSS neben der klassischen Arbeit mit der Zivilgesellschaft insbesondere Agroforstprojekte sowie Programme zur Förderung von Startups und Kleinunternehmern durch.



Im Jubiläumsjahr wurde eine Broschüre zu einem Projekt der Hanns-Seidel-Stiftung in der DR Kongo herausgegeben

40 JAHRE AUF DEN PHILIPPINEN

Als die HSS ihr erstes Projekt in Asien im Jahr 1979 auf den **Philippinen** eröffnete, war die Ausgangslage schwierig: Diktator Marcos hatte die Philippinen fest im Griff. Die Arbeit einer ausländischen, politischen Stiftung galt als verdächtig und wurde misstrauisch beäugt. Vor diesem Hintergrund konzentrierte sich die Projektarbeit in den Anfangsjahren auf die Duale Berufsausbildung. Über viele Jahre und sogar mit wechselnden Regierungen konnte die Stiftung langfristig Vertrauen aufbauen und die Arbeitsschwerpunkte ändern. Angepasst an die aktuellen politischen Rahmenbedingungen liegt der Fokus der Projektarbeit heute auf der För-

derung von Rechtsstaatlichkeit, einer bürgernahen und die Menschenrechte achtenden Polizei sowie der Stärkung von Journalisten und der muslimischen Minderheit. Für die Zusammenarbeit mit Polizei und Justizministerium sind unter den aktuellen schwierigen Voraussetzungen nachhaltige und von Vertrauen geprägte Beziehungen unerlässlich. Diesen langfristigen Projektansatz würdigte die Vorsitzende Prof. Ursula Männle im Rahmen einer Konferenz mit ehemaligen und aktuellen Projektpartnern, sowie politischen Weggefährten im August 2019, bei der sie die Herausforderungen und Erfolge der letzten 40 Jahren vorstellte.



Feierlichkeiten zum 40-jährigen Jubiläum der Hanns-Seidel-Stiftung auf den Philippinen



Besuch der chinesischen Vizepremierministerin Sun Chunlan am 27. Juni in München zur Unterzeichnung eines Abkommens zur Fortschreibung und Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Hanns-Seidel-Stiftung im Bildungsreich



Im April hielt sich der kirgisische Staatspräsident, Sooronbai Jeenbekov, zu einem offiziellen Staatsbesuch auch in München auf. Dabei besuchte er auch die Hanns-Seidel-Stiftung und sprach mit der Vorsitzenden Ursula Männle über zukünftige gemeinsame Ziele



„Digitalisierung und Good Governance“ Thema beim Entwicklungspolitischen Forum am 25. März in München



BEGABTENFÖRDERUNG – ENGAGEMENT FÜR EINE WELTOFFENE, TOLERANTE UND PLURALE GESELLSCHAFT

/// Deutschland ist ein vergleichsweise rohstoffarmes Land und deshalb in besonderer Weise auf den „Rohstoff Geist“ angewiesen. Das gilt für Staat, Gesellschaft und Wirtschaft gleichermaßen. Deshalb ist Bildung gerade für Deutschland ein wichtiger und unverzichtbarer Zukunftsfaktor. ///

Die Basis unseres Politik- und Bildungsverständnisses ist das personale, christliche Menschenbild. Der Mensch in seiner unveräußerlichen Würde und seiner Verantwortung für sich und für andere ist der Maßstab politischen Handelns. Bildung ist der



Sehr gefragt: Info-Material der Hanns-Seidel-Stiftung bei der Abiturientenmesse zum Thema „Traumberuf Medien“

Schlüssel dazu, dass junge Menschen durch die Entfaltung ihrer individuellen Anlagen und Talente zu verantwortungsbewussten Persönlichkeiten werden. Bildung ist in unserer solidarischen Leistungsgesellschaft eine politische und gesellschaftliche Kernaufgabe. Sie gibt Chancen für jeden Einzelnen und ist zugleich auch bedeutend für die Gesellschaft insgesamt. Das gilt vor allem für die moderne Wissensgesellschaft und in einer Zeit des globalen Wettbewerbs um die kreativsten Köpfe und die besten Ideen.

Verantwortungselite für Staat und Gesellschaft unterstützen

Die Hanns-Seidel-Stiftung hat immer die Begabten- und Eliteförderung unterstützt. Wer sich zur Begabtenförderung bekennt, muss auch dafür sorgen, dass



Informationsstand der HSS bei der Info-Messe der LMU-München im Lichthof der Universität München vor der Büste von Sophie Scholl und der Gedenktafel für die Mitglieder der „Weißen Rose“



Fachforum Physik zum Thema „Künstliche Intelligenz“



Besichtigung der Imkerschule in Oderding: Das Fachforum ABC (Agrar/Biologie/Chemie) zum Thema „Bienen – die heimlichen Leistungsträger unserer Natur“



Praxisnahe und studienbegleitende Journalistenausbildung

die Eliten als Verantwortungseliten in Staat und Gesellschaft wirken.

Darüber hinaus brauchen wir Elite, die nicht in erster Linie den Karrieregedanken, sondern auch die Gedanken von Respekt und Toleranz in den Mittelpunkt ihres Handelns stellt. Deshalb achtet die HSS bei der eigenen Verantwortungselite, den Stipendiaten und Altstipendiaten, darauf, dass sie verantwortungsbewusst und gemeinwohlorientiert handeln.

Zentrale Aufgabe der Begabtenförderung

In Anbetracht der zunehmenden gesellschaftlichen Polarisierung in Deutschland und Europa sehen die Begabtenförderwerke eine ihrer zentralen Aufgaben darin, mit ihren Stipendiaten und Ehemaligen sowie ihren internationalen Netzwerken dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Mit ihrer Arbeit treten sie gemeinsam ein für ein respektvolles Miteinander, gegen nationalistische Denkmuster, populistische Vereinfachungen, Wissenschaftsfeindlichkeit, Relativierung der Verbrechen des Nationalsozialismus, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit, Rassismus sowie jegliche weitere Art von Diskriminierung aus Gründen der Religion oder Weltanschauung, der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität.

Ideelle Förderung

Im Rahmen der ideellen Förderung ihrer Werke erhalten Stipendiaten die Gelegenheit, sich mit gesellschaftlichen Fragen und Herausforderungen produktiv und differenziert auseinanderzusetzen und so ihre Fähigkeit zur Selbstreflexion sowie Urteilsfähigkeit zu stärken. Auslandsaufenthalte fördern interkulturelle Kompetenz und Perspektivwechsel, die es den Stipendiaten ermöglichen, eigene Positionen kritisch zu hinterfragen. Die Begabtenförderwerke bieten zudem vielfältige gemeinsame Programme der ideellen Förderung an, um über weltanschauliche, politische wie religiöse Grenzen hinweg ins Gespräch zu kommen. Auf diese Weise schaffen sie eine Basis für den gemeinsamen Einsatz für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte und stärken ihre Stipendiaten darin, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen – in Deutschland, Europa und der Welt.



Praxistest Fernsehen

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier war Schirmherr der Sommerakademie der 13 deutschen Begabtenförderungswerke in Heidelberg (Rechts neben dem Bundespräsidenten ist Annabelle Fuchs, die Vertreterin der HSS beim Dialog mit dem Bundespräsidenten)



Frank Walter Steinmeier und seine Gattin (li.) im Dialog mit den Stipendiaten

Das Institut für Begabtenförderung fördert seit dem Jahr 1981 überdurchschnittlich qualifizierte Studenten, Promovenden und junge Wissenschaftler aus dem In- und Ausland, die ein besonderes politisches Interesse und gesellschaftliches Engagement zeigen.

- aus einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen
- an Fachhochschulen (HAW)
- die einen Migrationshintergrund haben
- der sogenannten MINT-Fächer
- aus den neuen Bundesländern.

Die Entwicklung der finanziellen und ideellen Förderung

Die Vergabe dieser Bundesmittel wurde seit einigen Jahren von der Bundesregierung und dem Deutschen Bundestag an die Zusicherung gekoppelt, dass die Begabtenförderungswerke die bisher immer noch „unterrepräsentierten Gruppen“ in der Begabtenförderung künftig stärken werden. Dazu zählen Studierende

Der Hanns-Seidel-Stiftung (HSS) ist es beispielsweise gelungen, die Stipendiatenzahl in den vergangenen Jahren deutlich zu steigern. Hatte die HSS vor 15 Jahren lediglich 425 Stipendiaten, waren es zum Jahresende 2019 bereits etwa 1.250 Stipendiaten, die aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) finanziell und ideell gefördert werden. Darüber hinaus stand und steht die Umgestaltung der ideellen Förderung im Mittelpunkt der Arbeit



Gemeinsames, imponantes Plädoyer der Stipendiaten für eine Stärkung und Bewahrung des freiheitlich-demokratischen, liberalen und sozialen Rechtsstaats

des Instituts für Begabtenförderung der Hanns-Seidel-Stiftung.

Insbesondere die Stärkung der Stipendiatengruppen, die Verstärkung der Fachforen und die inhaltliche Neukonzeption der Seminar- und Tagungsarbeit wurden im Jahr 2019 umgesetzt und sollen auch im Jahr 2020 eine weitere deutliche Erweiterung erfahren.



Das Jahresprogramm

Vertrauensdozenten

70 so genannte Vertrauensdozenten sind ein äußerst wichtiges Bindeglied zwischen Stiftung und Stipendiat. Die Stiftung arbeitet derzeit mit rund siebzig Vertrauensdozenten zusammen. Die Aufgaben der Vertrauensdozenten erstrecken sich von der wissenschaftlichen und persönlichen Betreuung am Hochschulort bis zur Mitwirkung an Auswahltagungen.

Das außerordentliche ehrenamtliche Engagement unserer Vertrauensdozenten trägt ganz wesentlich zum Erfolg der Begabtenförderung bei.

Finanzielle Förderung ergänzt ideelle Förderung

Durch ein studienbegleitendes Seminarprogramm werden die Stipendiaten auf spätere Leitungs- und Führungsaufgaben in Staat, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft vorbereitet. Insofern wird die finanzielle Förderung sinnvoll durch die ideelle Förderung ergänzt.

Die Bildungsoffensive der Bundesregierung und der sie tragenden Parteien, die den Begabtenförderwerken erheblichen Rückenwind für ihre Arbeit gegeben hat, soll in den nächsten Jahren sogar erneut



Die Teilnehmer der Stipendiatengruppen- und Fachforumsprecherkonferenz 2019

zusätzliche Impulse erhalten, zum Beispiel in der Promotionsförderung.

Deshalb kann davon ausgegangen werden, dass Deutschland wieder zu einer international anerkannten Talentschmiede wird und damit die Abwanderung der jungen Wissenschaftler aus Deutschland verringert werden kann. Informationen zu den verschiedenen Stipendiatenprogrammen gibt es im Internetangebot der Hanns-Seidel-Stiftung: www.hss.de/stipendium. Die genauen Zahlen zu den Programmen stehen auf Seite XX, eine Liste mit Vertrauensdozenten an Universitäten und Hochschulen (HAW) finden Sie im Anhang auf S. 66.

Altstipendiaten

Die Zahl der inländischen Altstipendiaten der Hanns-Seidel-Stiftung betrug zum 31.12.2019 insgesamt fast 5.300 Mitglieder.

Der „Club der Altstipendiaten“ (CdAS), der seit 1992 besteht, hatte zum 31.12.2019 bereits 3.368 Mitglieder. Zwischenzeitlich gibt es bundesweit fünfzehn Regionalgruppen des CdAS, der sich unter der Internet-Adresse www.cdas.org auch mit einer eigenen Homepage präsentiert.

Auslandsstipendiaten-Förderung

Seit Beginn der Studienförderung Ausland im Jahr 1981 wurden insgesamt 2.700 ausländische Stipendiaten aus mehr als 60 Staaten gefördert. Derzeit befinden sich 174 Stipendiaten aus 55 Ländern in den verschiedenen Förderprogrammen der Studienförderung Ausland.

Im Rahmen der studienbegleitenden Maßnahmen, die für die Auslandsstipendiaten durchgeführt werden, fanden neben monatlichen Treffen für die Stipendiaten aus München und Umgebung eine Reihe von Tages-, Wochenend- und Wochenseminaren statt.

Nachkontaktkonferenzen für Stipendiaten, die nach ihrer Förderung bereits wieder in ihre Heimat zurückgekehrt sind, wurden in Rumänien, in der Ukraine, in Litauen und in Bulgarien durchgeführt.

Im Mittelpunkt der Jahrestagung für ausländische Stipendiaten, die auch im Jahr 2019 traditionell im Bildungszentrum Kloster Banz stattfand, standen Referate und Diskussionen zum Thema „30 Jahre Mauerfall – eine Bilanz“.



Der CdAS-Vorstand mit dem Referenten Wolfgang Welsch anlässlich des 11. Gemeinsamen Treffens der Altstipendiaten und Stipendiaten zum Thema „30 Jahre Mauerfall“

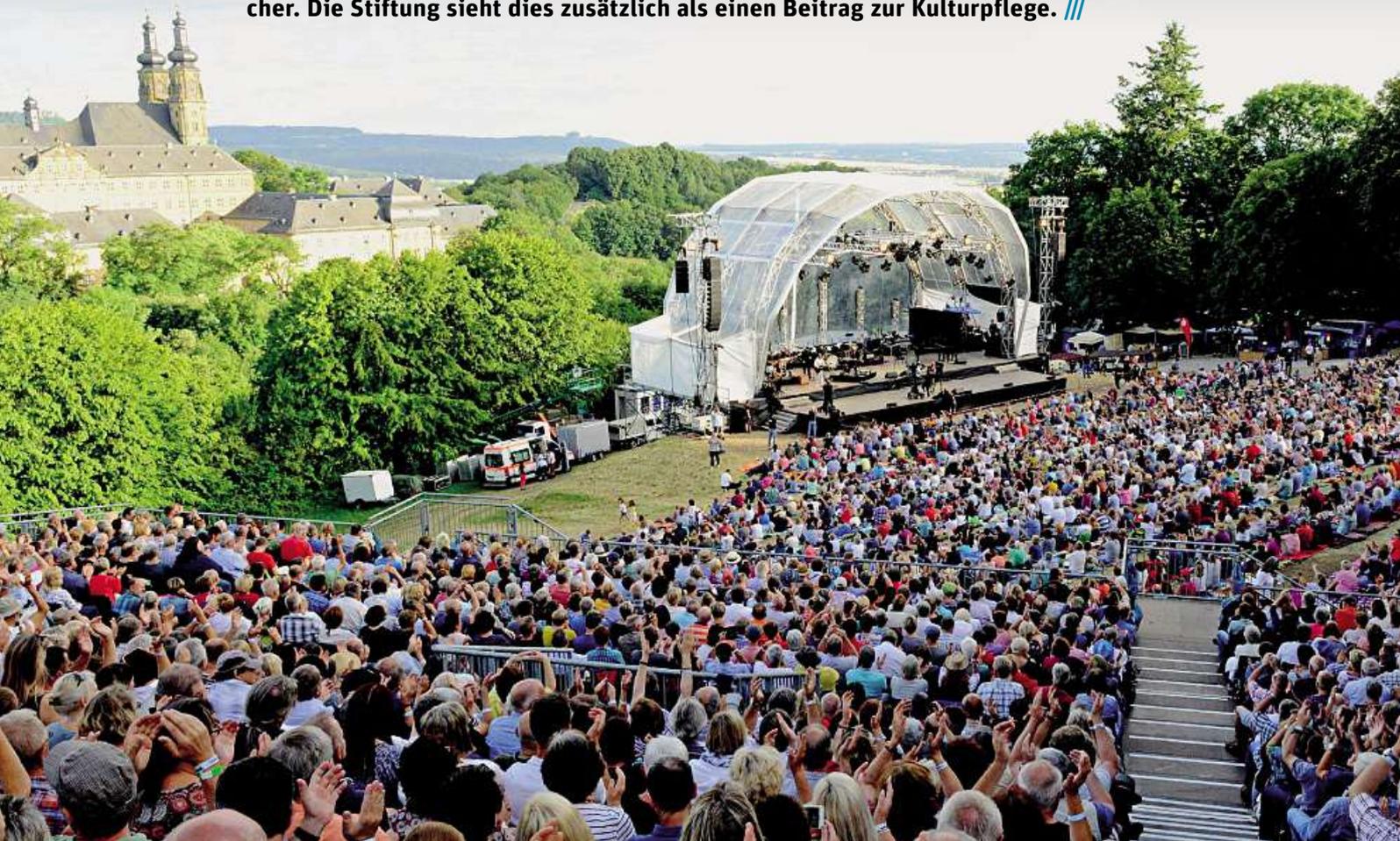


Nachkontaktkonferenz ehemaliger Stipendiaten aus Mittel- und Osteuropa in Vilnius (Litauen)

LIEDER AUF BANZ

MIT FÖRDERPREIS FÜR JUNGE LIEDERMACHER

/// Mit den „Liedern auf Banz“ leistet die Hanns-Seidel-Stiftung im Rahmen der Begabtenförderung auch einen Beitrag zur Nachwuchsmusikerförderung im Genre Liedermacher. Die Stiftung sieht dies zusätzlich als einen Beitrag zur Kulturpflege. ///



Wie schon in den letzten Jahren zog das Festival bei schönstem Sommerwetter viele Besucher auf die große Wiese vor Kloster Banz

Junge, kompetente Liedermacher sollen mit der Preisausschreibung angesprochen werden. Die HSS hofft, damit im harten Pop-Rock-Getriebe einige eingefahrene Gleise des gängigen Kulturbetriebs aufzubrechen, um schöpferischen jungen Talenten einen Weg zur Karriere zu öffnen. Deshalb ruft sie jedes Jahr junge Liedermacher auf, sich für den bekannten und mit jeweils 5.000 Euro dotierten Nachwuchsförderpreis zu bewerben. Viele der bisherigen Preisträger sind mittlerweile nicht mehr aus der deutschen Musiklandschaft wegzudenken, wie beispielsweise **Willy Astor** und **Bodo Wartke**.

Zwei ehemalige Preisträger waren auch 2019 wieder auf der Bühne vor Kloster Banz: **Roger Stein** und die Gruppe **Viva Voce**, die auch die beiden Open-Airs von „Lieder auf Banz“ am 5./6. Juli mit insgesamt mehr als 8.000 Zuschauern moderierten. Den Nachwuchsförderpreis erhielten im Rahmen der „Lieder auf Banz 2019“ – der 33. Preisverleihung – **Christin Henkel**, **Lennart Schilgen** und **Belle Fin**.

Besonderes Markenzeichen der „Lieder auf Banz“ ist die Tatsache, dass nicht in Vor- und Hauptgruppe unterschieden wird. Bühnenstars und Nachwuchsta-

Das A-Capella-Quintett VIVA VOCE besteht aus Bastian Hupfer, Matthias Hofmann, David Lugert, Heiko Benjes und Jörg Schwartzmans. Viva Voce waren 2004 Preisträger bei „Lieder auf Banz“. 2017, 2018 und 2019 haben sie das Festival moderiert



Gruppenbild nach dem Preisträgerkonzert im Großen Saal von Kloster Banz mit Hans-Peter Niedermeier, Institutsleiter Begabtenförderung (3.v.l.) und Generalsekretär Oliver Jörg (r.)



Der „Förderpreis für junge Liedermacher“ wurde in diesem Jahr an Christin Henkel, Lennart Schilgen (Bild) und Belle Fin verliehen

Im Jahr 2019 standen neben den Nachwuchspreisträgern der Hanns-Seidel-Stiftung unter anderem Wolfgang Niedecken, Süden II (Werner Schmidbauer, Martin Kälberer und Pippo Pollina), Julia Neigel, Wolfgang Ambros und die ehemaligen Nachwuchspreisträger der Stiftung, Roger Stein und Viva Voce, auf der Klosterwiese von Banz

lente treten bei dem Open-Air vor Kloster Banz gemeinsam auf.

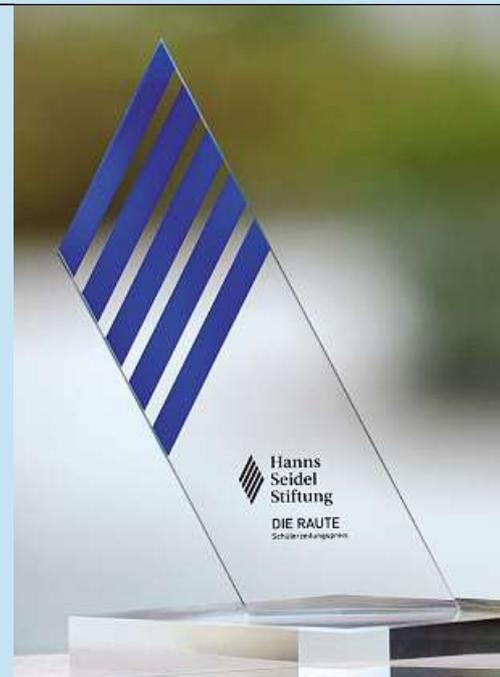
Darüber hinaus ist es für den Musik-Nachwuchs eine großartige „Zugabe“, dass sie durch die vom BR Fernsehen übertragenen, zweistündigen Fernseh-sendung über die „Lieder auf Banz“ einer bundesweiten Öffentlichkeit und fachkundigem Publikum gleichermaßen vorgestellt werden.

PREIS DIE RAUTE – SCHÜLERZEITUNGEN BETEILIGEN SICH AKTIV

/// Bei einem Festakt am 6. November in München konnten 17 Schülerzeitungen mit dem Preis DIE RAUTE ausgezeichnet werden. „Schülerzeitungen sind eine Bereicherung für die gesamte Schulfamilie. Die jungen Redakteure übernehmen Verantwortung, die über den schulischen Alltag hinausreicht. Dieses Engagement verdient unsere Anerkennung“, erklärte die Festrednerin, Bayerns Digitalministerin Judith Gerlach, vor 200 Schülern und Lehrern. ///

Meinungsvielfalt ist eine der Grundlagen unserer demokratischen Gesellschaft. Dem Journalismus kommt dabei eine Schlüsselfunktion zu. „Für die Mitarbeit an einer Schülerzeitung braucht es Kreativität, Neugier und Teamfähigkeit“, betonte Staatsministerin **Judith Gerlach, MdL** in ihrer Festrede. Die Mitarbeit bei einer Schülerzeitung hat aber auch einen allgemeinbildenden Charakter. „Wenn die Schülerinnen und Schüler später nicht in den Journalismus gehen, haben sie dadurch etwas gelernt, was sie zu mündigen Bürgern macht“, sagte die Ministerin.

Stiftungsvorsitzende **Ursula Männle** überreichte zusammen mit Digitalministerin Gerlach den Schü-



Siegermagazin „abgedruckt“



Staatsministerin Judith Gerlach (li.) mit je einem Vertreter aller Preisträger

lerteams die begehrte Trophäe DIE RAUTE mitsamt Urkunden und Preisgeld (je 300 Euro). Männle machte zugleich auf die vielfältigen Fördermöglichkeiten für Schülerzeitungen durch die Stiftung aufmerksam. Dazu zählen der kostenfrei beziehbare Leitfaden ‚1x1 der Schülerzeitung‘ sowie Seminare im Medienzentrums des Bildungszentrums Kloster Banz. Diese sind zugeschnitten auf Macher und Be-

treuungslehrer gleichermaßen, damit gute Schülerzeitungen noch besser werden können.

Der Preis DIE RAUTE wird seit dem Schuljahr 2009/10 an Schülerzeitungsredaktionen von Mittelschulen, Realschulen, Gymnasien, Förderschulen und Beruflichen Schulen verliehen und dient der Förderung des journalistischen Nachwuchses. Ho-

PREISTRÄGER DIE RAUTE 2019

Der Schülerzeitungspreis der Hanns-Seidel-Stiftung



SCHÜLERZEITUNG	SCHULE	PLZ	ORT	KATEGORIE
The „Sommer“ Time(s)	Michael-Sommer-Mittelschule	86529	Schrobenhausen	Vielfalt
Hummelnews	Mittelschule Hummelsteiner Weg	90459	Nürnberg	Einzelbeitrag
SchillySchote	Schillerschule	86165	Augsburg	Gestaltung
EGON	Staatl. Realschule Hilpoltstein	91161	Hilpoltstein	Vielfalt
FreeStyle	Städt. Ludwig-Thoma-Realschule	81673	München	Einzelbeitrag
die Idee	Maria-Ward-Realschule Mindelheim	87719	Mindelheim	Gestaltung
BLICKKONTAKT	Von-Müller-Gymnasium	93051	Regensburg	Vielfalt
PEERplus	Egbert-Gymnasium	97359	Müsterschwarzach	Einzelbeitrag
abgedruckt	Anton-Bruckner-Gymnasium	94315	Straubing	Gestaltung
King News	Christophorus-Schule Königsbrunn	86343	Königsbrunn	Vielfalt
Kunterbunte Schatztruhe	SFZ Passau Hans-Bayerlein-Schule	84032	Passau	Einzelbeitrag
Pulsschlag	Werner-Gramp-Schule	95326	Kulmbach	Gestaltung
W.I.R. – Weil International Rockt	Berufliches Schulzentrum Oskar-von-Miller	92421	Schwandorf	Vielfalt
Verweis	FOS/BOS Augsburg	86159	Augsburg	Einzelbeitrag
eigenleben	Klara-Oppenheimer-Schule	97072	Würzburg	Gestaltung
HLG-Insider	Hans-Leinberger-Gymnasium	84034	Landshut	Sonderpreis Online
Guckloch	Jakob-Herz Schule	91054	Erlangen	Sonderpreis



Magzintitel weiterer Preisträger

Festrednerin Staatsministerin Judith Gerlach, MdL

nominiert werden die besten Leistungen pro Schulart in den drei Kategorien Journalistischer Einzelbeitrag, Kreativität und Gestaltung sowie Informationsvielfalt.

Eine Jury, die sich aus Journalisten und Vertretern der Stiftung zusammensetzt, traf ihre Auswahl unter rund 140 Einsendungen. Die Siegerteams erhielten insgesamt 5.000 Euro Preisgeld.

Einen Sonderpreis (je 250 Euro) haben das Hans-Leinberger Gymnasium in Landshut (Online-Schülerzeitung setzt u.a. auf Interaktion mit den Lesern) und die Jakob-Herz-Schule in Erlangen erhalten. Dessen „Guckloch“ macht eine Zeitung für kranke Kinder. Die Jury würdigt dies als besonderes gesellschaftliches Engagement.



Siegerfoto Team „abgedruckt“ aus Straubing



Siegerfoto des Teams „WIR“ aus Schwandorf

EVALUIERUNG

/// Das Evaluierungsteam der Hanns-Seidel-Stiftung engagiert sich im Bereich Planung, Monitoring und Evaluierung im In- und Ausland. ///



Der Gutachter Laszlo Szentmarjay mit Teilnehmerinnen des Partnerprogramms zur Verbesserung des kommunalen Wassermanagements in Rajasthan

Im Jahr 2019 erfolgte die erste Sektor-Evaluierung von Klimaprojekten der Hanns-Seidel-Stiftung. Im Fokus standen drei Projekte, die aus Mittel der Sonderinitiative Klima des BMZ finanziert wurden. Der Beitrag der Projekte zur Klimastrategie der Hanns-Seidel-Stiftung wurde untersucht und die Klimastrategie als solche in einer umfangreichen Desk-Study begutachtet. Drei Feldphasen konnten für drei Interventionsbereiche von jeweils unabhängigen Gutachtern des renommierten CEval Institutes der Universität Saarbrücken durchgeführt werden:

1. Der Bereich der Zusammenarbeit mit der Zivilbevölkerung durch Bildungsmaßnahmen wurde in **Namibia** untersucht.
2. Für das Feld Agroforstwirtschaft war eine Studie in **Bolivien** vorgesehen.
3. Das Feld der Zusammenarbeit mit politischen Organen, politischen Entscheidungstragenden sowie Mandatsträgern stand in **Indien** im Vordergrund.

Ergebnisse waren, dass in allen Projekten zentrale Bedarfe der Zielgruppen in den jeweiligen Regionen auf-

gegriffen werden und die Inhalte in Anbetracht der jeweiligen Herausforderungen angemessen gewählt sind. Die partizipative Gestaltung der Projekte sowie die professionelle Umsetzung gelten als positiv hervorgehoben. Empfehlungen der Gutachter richteten sich insbesondere auf die Intensivierung von Maßnahmen, die auf systemischer Ebene strukturelle Veränderungen hervorrufen können wie beispielsweise die Kooperation mit politischen Akteuren. Alle drei untersuchten Projekte verfolgen Zielsetzungen der Klimastrategie der Hanns-Seidel-Stiftung, die mit multilateralen klimapolitischen Zielsetzungen im Einklang stehen.

Eine weitere wichtige Säule der Evaluierungseinheit ist das Monitoring im In- und Ausland. Ein weltweites einheitliches Monitoringsystem wird nach und nach etabliert. Hierfür fand unter anderem eine Schulung für Ortskräfte aus insgesamt zwölf Ländern in München statt. Im Ausland wurden im Bereich der wirkungsorientierten Projektplanung sieben Planungsworkshops für die Erstellung von Fortführungsanträgen durchgeführt. Darüber hinaus war die Qualität aller LogFrames und Verlaufs- und Wirkungsmonitoringbögen gesichert worden.

Ebenso im Inland besteht eine Kooperation im Bereich Planung, Monitoring und Evaluierung. Hier stand die Evaluierung zahlreicher Veranstaltungen der verschiedenen Abteilungen im Mittelpunkt. Darüber hinaus unterstützt das Evaluationsteam bei der Erstellung von steuerungsrelevanten Wirkungsmodellen und in der Berichterstattung.



Die Gutachterin Teresa Böttcher während ihres Feldbesuchs in einer Parzelle in Bolivien



Die Gutachterin Teresa Böttcher führt ein Interview



MENSCHENRECHT RELIGIONSFREIHEIT

/// Seit eineinhalb Jahrzehnten dokumentiert die in Washington D.C. ansässige Nichtregierungsorganisation „Freedom House“ einen konstanten Niedergang der globalen Freiheit. Davon betroffen ist auch das Menschenrecht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit, weshalb die Hanns-Seidel-Stiftung (HSS) diesem Thema auch 2019 große Aufmerksamkeit gewidmet hat. ///

Weltkonferenz Religions for Peace in Lindau

Vertreten war sie auf zentralen internationalen Konferenzen wie der „10. Weltkonferenz von Religions for Peace“ in Lindau, bei der Vertreter aus über 100 Ländern den völkerrechtlichen Schutz religiöser Stätten gefordert haben, oder dem „Religious Freedom Forum“ in Washington D.C., als dessen Kernthese Knox Thames, US-Sonderberater für Religiöse Minderheiten, festhielt: „Der Lackmустest für echte Religionsfreiheit in einem Land ist die Frage der Konversion, die Möglichkeit des persönlichen Glaubenswechsels ohne Gefahr für Leib und Leben.“

Trump bekennt sich zum Menschenrecht Religionsfreiheit

Auch in das „67. National Prayer Breakfast“ konnte die HSS ihr Know How einbringen. Vertreter aus über 140 Ländern waren hierfür in Washington D.C. zusammengekommen, um sich auszutauschen und zu vernetzen. Seit Eisenhower hat sich kein regierender US-Präsident diese Gelegenheit entgehen lassen, sich pointiert zu religiösen und religionspolitischen Fragen zu äußern. So auch Donald Trump, der sich in seiner Festrede klar zum Menschenrecht Religionsfreiheit bekannte und an seine Berufung eines Sonderbeauftragten zur Bekämpfung des globalen Antisemitismus erinnerte. Diesem Phänomen eines wiedererstarkenden Antisemitismus hat auch die HSS im Lauf des Jahres eine Vielzahl von Veranstaltungen gewidmet unter anderem zum antisemi-

tischen „Hass im Netz“ im Rahmen der „Woche der Brüderlichkeit“ der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Nürnberg.

Symbol in Kasan: Kathedrale und Moschee nebeneinander

Der „Dialog der Kulturen und Religionen“ stand im Mittelpunkt eines eigenen Dialogprogramms der HSS in Kasan, der Hauptstadt der Republik Tatarstan. Vorrangiges Ziel war es dabei, den zivilgesellschaftlichen Dialog zwischen Deutschland und Russland durch Thematisierung des interreligiösen Austauschs speziell zwischen Christen und Muslimen zu befördern und Vertreter beider Seiten und aus beiden Ländern miteinander ins Gespräch zu bringen. Seit Jahrhunderten leben in dieser Region 800 Kilometer östlich von Moskau in etwa gleich große Gruppen von Christen und Muslimen weitgehend friedlich zusammen. Symbolisch stehen die



Markus Ferber dankte den Patriarchen aus Bagdad und Damaskus für ihr Kommen



Religionsfreiheit weltweit stärken ist das zentrale Anliegen von Volker Kauder



„Die Instabilität des Nahen Ostens hat das Dilemma der Christen verstärkt.“ Patriarch Aphrem II. aus Syrien



Die Kul-Scharif-Moschee auf dem Kasaner Kreml

Mariä-Verkündigungs-Kathedrale und die Kul-Scharif-Moschee auf dem Kasaner Kreml nebeneinander, der zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Ein weithin sichtbares Signal für die Achtung des Menschenrechts Religionsfreiheit. Dessen Gefährdung hatte bereits zu Beginn des Jahres im Mittelpunkt des traditionellen HSS-Side-Events bei der „55. Münchner Sicherheitskonferenz“ gestanden, das gemeinsam mit Vertretern aus Syrien und dem Irak nach den Zukunftsperspektiven für religiöse Minderheiten im Nahen Osten gefragt hatte.

Religionsdialog

ANTISEMITISMUS 2.0 UND DIE NETZKULTUR DES HASSES

Antisemitismus im Internet hat im digitalen Zeitalter stark zugenommen und erlebt gegenwärtig eine traurige Blüte.

Dies belegt eine Langzeitstudie der TU Berlin. Sie hat untersucht, wie antisemitische Inhalte über das Netz verbreitet werden, welche Typen von Antisemitismus dabei dominant sind und inwieweit alte judeophobe Stereotype im 21. Jahrhundert modern artikuliert auftreten.

Auf Einladung der Hanns-Seidel-Stiftung war Monika Schwarz-Friesel, Kognitionswissenschaftlerin und Leiterin der Studie „Antisemitismus 2.0“, im Juli nach Nürnberg gekommen, um im Rahmen der „Woche der Brüderlichkeit“ die zentralen Ergebnisse zu präsentieren. Auf drei Sätze komprimiert besagt die Studie: Das Internet ist der primäre Multiplikator von Antisemitismen. Die Aufklärungsbemühungen der letzten Jahrzehnte haben in der Gesellschaft nicht flächendeckend gewirkt und zu Sensibilisierung im Umgang mit Antisemitismus geführt. Antisemitismus ist deshalb heute in Deutschland immer noch und seit einigen Jahren sogar wieder zunehmend ein besorgniserregendes Phänomen, woraus sich auch und gerade für die Politik ein deutlicher Handlungsauftrag ergibt.



Nach ihrem Vortrag diskutierte die Autorin der Studie, Monika Schwarz-Friesel, noch intensiv mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Caritas-Pirckheimer-Haus

ANHANG

SATZUNG UND GEMEINSAME ERKLÄRUNG

Vor drei Jahren (2017) hat die Hanns-Seidel-Stiftung e.V. eine aktualisierte Satzung erhalten. Bewährtes in der aus dem Gründungsjahr 1967 stammenden Satzung ist in der neuen Fassung erhalten geblieben. Der Zweck des eingetragenen gemeinnützigen Vereins Hanns-Seidel-Stiftung wurde modernisiert, erweitert und konkretisiert: Den Vereinszweck erfüllt die Hanns-Seidel-Stiftung insbesondere dadurch, indem sie

- staatsbürgerliche Bildung vermittelt,
- politische Orientierung gibt und Urteilsfähigkeit ermöglicht,
- bürgerschaftliches Engagement durch Seminare, Veranstaltungen und Publikationen fördert,
- wissenschaftliche Untersuchungen zu gesellschaftsrelevanten Themen durchführt, durch Politikanalyse Grundlagen für politisches Handeln erarbeitet,
- die geschichtliche Entwicklung der politischen und sozialen Bewegungen erforscht und archiviert,
- die wissenschaftliche Aus- und Fortbildung begabter und geeigneter Menschen aus dem In- und Ausland fördert,
- die europäischen Einigungsbestrebungen unterstützt und zur Völkerverständigung beiträgt
- mit Projekten der Entwicklungszusammenarbeit die Schaffung menschenwürdiger Lebensverhältnisse in der Welt unterstützt sowie
- zum Aufbau demokratischer und rechtsstaatlicher Strukturen, die den Menschenrechten verpflichtet sind, beiträgt.

Es gehört zum Selbstverständnis der Politischen Stiftungen, ihre Ressourcen mit größtmöglichem Nutzen einzusetzen und darüber öffentlich Rechenschaft abzulegen. Die Information der Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit und die Verwendung ihrer Mittel ist eine selbstgesetzte Verpflichtung der Politischen Stiftungen und stärkt das öffentliche Vertrauen in ihre Arbeit.

Auch aus diesem Grund sind die Politischen Stiftungen übereingekommen, die Empfehlungen der vom Bundespräsidenten berufenen Kommission unabhängiger Sachverständiger aufzugreifen, ohne insoweit auf eine etwaige gesetzliche Regelung zu warten. In dieser Gemeinsamen Erklärung stellen sie ihr Selbstverständnis insbesondere im Hinblick auf die staatliche Finanzierung ihrer Arbeit und die öffentliche Rechenschaftslegung dar.

Satzung im Internet:

www.hss.de/fileadmin/user_upload/HSS/Dokumente/HSS-Satzung

Gemeinsame Erklärung im Internet:

www.hss.de/fileadmin/migration/downloads/gemeinsame_erklaerung.pdf

HANNS-SEIDEL-STIFTUNG **IN ZAHLEN**

HANNS-SEIDEL-STIFTUNG		
Veranstaltungen 2019		
	Veranstaltungseinheiten*	Teilnehmer
Akademie für Politik und Zeitgeschehen	86	3.600
Institut für Politische Bildung	1.442	52.946
Institut für Begabtenförderung	171	4.414
Institut für Internationale Zusammenarbeit	5.388	245.811
Büro Berlin	37	1.019
Institut für Europäischen und Transatlantischen Dialog	780	38.479
Interkultureller Dialog	13	360
Summe	7.917	346.629

* *Seminare, Tagungen, Symposien etc.*

INSTITUT FÜR INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT	
Projekte 2019	
Anzahl, einschl. Regionalprojekte und Projektmaßnahmen*	77
Zahl der Projektländer	51
Seminare weltweit	
Anzahl der Seminare	5.388
Anzahl der Teilnehmer	245.811

* *Inklusive Auswärtiges Amt, Europäische Union, Freistaat Bayern und sonstige Geber*

INSTITUT FÜR POLITISCHE BILDUNG	
Zahl der Seminare 2019	
regional in Bayern	929
in Kloster Banz	412
im Konferenzzentrum München	101
Gesamt	1.442

Zahl der Teilnehmer 2019	
regional in Bayern	40.577
in Kloster Banz	8.965
im Konferenzzentrum München	3.404
Gesamt	52.946

Nicht bei allen Seminaren werden Teilnehmerlisten geführt. Die tatsächliche Teilnehmerzahl dürfte um 5 bis 10 Prozent über der Zahl der erfassten Teilnehmer liegen, also bei mind. 55.000 Teilnehmern im Jahr 2019.



Insgesamt führte im Jahr 2019 das Institut für Politische Bildung (IPB) **1.442 Seminare** durch, davon im Bildungszentrum Kloster Banz 412 und im Konferenzzentrum München 101. Das IPB war mit **929 Veranstaltungen** in der Fläche Bayerns präsent.

INSTITUT FÜR BEGABTENFÖRDERUNG	
Stipendien 2019	
Universitätsförderung	574
Hochschulförderung (HAW)	346
Journalistisches Förderprogramm für Stipendiaten (JFS) von Universität und HAW	53
Auslandsstipendiaten und Studierende mit Migrationshintergrund (BIL/MIG)	148
Promotionsförderung (inkl. Promotionskollegs)	182
Summe	1.303

BILDUNGSZENTREN		
Übersicht zu Teilnehmer- und Veranstaltungszahlen im Jahr 2019		
	Veranstaltungen	Teilnehmer
in Kloster Banz	727	28.466
im Konferenzzentrum München	288	21.497
Gesamt	1.015	49.963

An **339 Führungen** in Kloster Banz haben **7.552 Personen** teilgenommen.

ZENTRALE AUFGABEN	
Anzahl Mitarbeiter	
Zentrale München und Berlin	187
Bildungszentrum Banz	55
Inland	242
Ausland (nur entsandte Kräfte)	36
Gesamt	278

Die Stiftung beschäftigt 26 Auszubildende, was einer Quote von 10,8 % entspricht. 65 Mitarbeiter/innen arbeiten in Teilzeit. Die Frauenquote aller Beschäftigten beträgt 72 % (31.12.2019)

VORSTAND UND MITGLIEDER

Stand: 31. Dezember 2019

Vorstand	
Männle Prof. Ursula Vorsitzende	Staatsministerin a. D.
Ferber Dipl. Ing. Markus, MdEP Stv. Vorsitzender	Koordinator der EVP-Fraktion im Ausschuss für Wirtschaft und Währung im Europäischen Parlament
Schmidt Christian, MdB Stv. Vorsitzender	Bundesminister a.D.
Schreyer Kerstin, MdL Stv. Vorsitzende	Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales
Friedrich Dr. Ingo Schatzmeister	Präsident des Europ. Wirtschaftsentsats, Vizepräsident des Europ. Parlaments ret.
Jörg Oliver Generalsekretär	Rechtsanwalt

Weitere Vorstandsmitglieder	
Aigner Ilse, MdL	Präsidentin des Bayerischen Landtags
Blume Markus, MdL	Generalsekretär der CSU
Dobrindt Alexander, MdB	Vorsitzender der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, Bundesminister a.D.
Hasselfeldt Gerda	Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, Bundesministerin a. D.
Herrmann Joachim, MdL	Bayerischer Staatsminister des Innern, für Sport und Integration
Kreuzer Thomas, MdL	Vorsitzender der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag, Staatsminister a.D.
Niebler Prof. Dr. Angelika, MdEP	Vorsitzende der CSU-Gruppe im Europäischen Parlament, Präsidentin des Wirtschaftsbeirates Bayern
Söder Dr. Markus, MdL	Bayerischer Ministerpräsident, Vorsitzender der CSU

Mitglieder	
Aigner Ilse, MdL	Präsidentin des Bayerischen Landtags
Bär Dorothee, MdB	Staatsministerin im Bundeskanzleramt für Digitalisierung
Beckstein Dr. Günther	Bayerischer Ministerpräsident a. D.
Bernreiter Christian	Landrat, Präsident des Bayerischen Landkreistages
Blume Markus, MdL	Generalsekretär der CSU
Breit-Keßler Susanne	Regionalbischöfin
Dobrindt Alexander, MdB	Vorsitzender der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, Bundesminister a.D.
Ferber Dipl. Ing. Markus, MdEP	Koordinator der EVP-Fraktion im Ausschuss für Wirtschaft und Währung im Europäischen Parlament
Friedrich Dr. Ingo	Präsident des Europ. Wirtschaftsentsats, Vizepräsident des Europ. Parlaments ret.
Hasselfeldt Gerd	Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, Bundesministerin a. D.
Herrmann Dr. Florian, MdL	Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Medien
Herrmann Joachim, MdL	Bayerischer Staatsminister des Innern, für Sport und Integration

Hoh Dr. Stephanie, geb. Seidel	Diplom-Volkswirtin
Hohlmeier Monika, MdEP	Parlamentarische Geschäftsführerin der CSU-Gruppe im Europäischen Parlament, Staatsministerin a. D.
Holzheid Dr. h.c. Hildegund	Präsidentin des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes a.D.
Huber Erwin	Staatsminister a.D.
Huml Melanie, MdL	Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege
Jörg Oliver	Generalsekretär der Hanns-Seidel-Stiftung
Kreuzer Thomas, MdL	Vorsitzender der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag, Staatsminister a.D.
Mack Prof. Dr. Elke	Lehrstuhl Christliche Sozialwissenschaft und Sozialethik, Universität Erfurt
Männle Prof. Ursula	Staatsministerin a. D.
Müller Dr. Gerd, MdB	Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Niebler Prof. Dr. Angelika, MdEP	Vorsitzende der CSU-Gruppe im Europäischen Parlament, Präsidentin des Wirtschaftsbeirates Bayern
Ramsauer Dr. Peter, MdB	Bundesminister a.D.
Reichhart Dr. Hans	Bayerischer Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr
Riegler Prof. Dr. Johannes-Jörg	Verwaltungsrat KfW Bankengruppe
Schmidhuber Peter M.	Staatsminister a.D.
Schmidt Christian, MdB	Bundesminister a.D.
Schreyer Kerstin, MdL	Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales
Seehofer Horst	Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat, Ehrenvorsitzender der CSU, Bayerischer Ministerpräsident a.D.
Silberhorn Thomas, MdB	Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Verteidigung
Singhammer Johannes	Vizepräsident des Deutschen Bundestages a.D.
Söder Dr. Markus, MdL	Bayerischer Ministerpräsident, Vorsitzender der CSU
Stamm Barbara	Präsidentin des Bayerischen Landtags a.D.
Stoiber Dr. Dr. h.c. Edmund	Ehrenvorsitzender der CSU, Bayerischer Ministerpräsident a.D.
Strohmeier Prof. Dr. Gerd	Rektor der TU Chemnitz
Unterländer Joachim	Vorsitzender des Landeskomitees der Katholiken in Bayern
Weber Manfred, MdEP	Vorsitzender der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament
Welpe Prof. Dr. Isabell M.	Lehrstuhl Betriebswirtschaftslehre – Strategie und Organisation, TU München
Zehetmair Prof. Dr. h.c. mult. Hans	Staatsminister a. D.
Ehrenmitglied: Bayer Dr. h.c. Alfred	Staatssekretär a. D.

ERTRAGS-/AUFWANDSRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01.01. – 31.12.2018

I. ERTRÄGE		
	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
1. Zuwendungen und Zuschüsse		
Zuwendungen des Bundes	60.496.767,95	56.057.206,25
Zuwendungen des Freistaats Bayern	3.267.790,95	2.258.970,70
Sonstige Zuwendungsgeber	1.096.444,46	2.498.510,15
	64.861.003,36	60.814.687,10
2. Spenden	6.348,81	49.942,11
3. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens aus Zuwendungen für Anlagevermögen	2.097.900,96	1.823.093,05
4. Teilnehmergebühren	671.057,50	719.927,50
5. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb in den Bildungszentren	1.237.140,50	1.439.006,51
6. Sonstige Einnahmen	1.855.219,37	2.246.917,41
7. Minderung des Vereinskaptals	1.129.060,36	127.046,74
8. Minderung der Rücklagen für nutzungsgebundene Mittel	63.496,09	73.536,14
Gesamt	71.921.226,95	67.294.156,56

II. AUFWENDUNGEN		
	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
1. Projektausgaben		
Förderung von Stipendiaten	10.810.831,57	10.120.773,36
Tagungen und Seminare	2.827.045,78	3.544.495,46
Öffentlichkeitsarbeit / Publikationen	446.657,59	593.209,25
Auslandsverbindungsstellen	0,00	985.374,12
Internationale Zusammenarbeit (Entwicklungszusammenarbeit)	32.560.112,39	29.427.148,03
Evaluierung und Revision Inland	14.971,19	75.034,67
	46.659.618,52	44.746.034,89
2. Personalausgaben (Inland)	14.900.455,83	14.210.182,45
3. Abschreibungen	2.158.593,75	1.872.596,20
4. Zuführung zum Sonderposten aus Zuwendungen für Anlagevermögen	3.010.870,38	1.541.859,55
5. Sächliche Verwaltungsausgaben		
Geschäftsbedarf	1.695.557,65	1.683.168,93
Bewirtschaftung und Unterhaltung von Grundstücken und Gebäuden	2.658.500,61	1.719.527,43
Sonstige sächliche Verwaltungsausgaben	668.097,63	880.809,73
	5.022.155,89	4.283.506,09
6. Übrige Ausgaben	169.532,58	99.244,45
7. Zuführung zur Rücklage für nutzungsgebundene Mittel	0,00	540.732,93
8. Erhöhung des Vereinskaptals	0,00	0,00
Gesamt	71.921.226,95	67.294.156,56

VERMÖGENSRECHNUNG

ZUM 31.12.2018

AKTIVA

A. ANLAGEVERMÖGEN	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	648.774,79	408.314,16
II. SACHANLAGEN		
1. Grundstücke und Bauten	26.258.094,15	25.893.328,15
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.739.991,63	1.164.007,06
3. Anlagen im Bau	0,00	331.737,87
	27.998.085,78	27.389.073,08
III. FINANZANLAGEN	290.537,80	290.537,80
	28.937.398,37	28.087.925,04

B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. VORRÄTE	43.231,62	49.117,01
II. FORDERUNGEN		
1. Öffentliche Zuwendungen	551.340,63	355.491,26
2. Vorauszahlungen	64.079,29	56.392,24
3. Lieferungen und Leistungen	64.058,23	27.490,35
4. Sonstige	224.477,52	393.854,95
	903.955,67	833.228,80
III. FLÜSSIGE MITTEL	14.537.796,08	7.432.226,27
	15.484.983,37	8.314.572,08

Gesamt

44.422.381,74

36.402.497,12

TREUHANDVERMÖGEN

8.570.138,13

7.845.995,39

PASSIVA

	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
A. VEREINSKAPITAL	964.522,05	2.093.582,41
B. RÜCKLAGE FÜR NUTZUNGSGEBUNDENE MITTEL	1.863.692,76	1.927.188,85
C. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN FÜR ANLAGEVERMÖGEN	26.783.167,81	25.870.198,39
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Kreditinstitute	1.101.250,00	0,00
2. Lieferungen und Leistungen	1.558.268,33	802.040,95
3. Öffentliche Zuschussgeber	11.942.473,51	5.515.678,88
4. Sonstige	209.007,28	193.807,64
	14.810.999,12	6.511.527,47
davon:		
mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	13.708.249,12	6.505.412,26
aus Steuern	186.040,61	174.593,48
Gesamt	44.422.381,74	36.402.497,12
TREUHANDVERBINDLICHKEITEN	8.570.138,13	7.845.995,39

Bescheinigung der Abschlussprüfer

„Wir haben die Jahresrechnung – bestehend aus Vermögensrechnung und Ertrags-/Aufwandsrechnung – unter Zugrundelegung der Buchführung der Hanns-Seidel-Stiftung e.V., München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Jahresrechnung nach den gesetzlichen Vorschriften und ihre Auslegung durch die IDW Stellungnahme „Rechnungslegung von Vereinen“ (IDW RS HFA 14) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Der Vorstand stellt die Jahresrechnung auf Basis der doppelten Buchführung nach weitgehend kaufmännischen Grundsätzen auf. Die Buchführung lehnt sich an Vorschriften und daraus abgeleitete Regelungen der Bundeshaushaltsordnung an und enthält kameralistische Elemente. Abweichungen zu allgemeinen handelsrechtlichen Vorschriften und Empfehlungen der IDW Stellungnahme zur „Rechnungslegung von Vereinen“ (IDW RS HFA 14) erfolgen insbesondere bei der unmittelbaren Veräußerung angeschaffter beweglicher Vermögensgegenstände im Ausland, durch Verzicht auf den Ansatz von Rückstellungen und bei Periodenabgrenzungen. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Jahresrechnung unter Zugrundelegung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards „Prüfung von Vereinen“ (IDW PS 750) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und

Im Sinne der **Empfehlungen der vom Bundespräsidenten berufenen Kommission unabhängiger Sachverständiger** vom 17. Februar 1993 veröffentlichen wir in Ergänzung des vorstehenden Jahresabschlusses noch folgende Daten für das Geschäftsjahr 2018:

ZAHL DER PERSONALSTELLEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHR

Stand	31.12.2017	31.12.2018
Mitarbeiter der Zentrale München und Berlin	190	186
Mitarbeiter im Bildungszentrum Kloster Banz	51	50
Auslandsmitarbeiter	36	38
Insgesamt	277	274

Zahl und Art der Führungspositionen, die mit Mitgliedern des Deutschen Bundestages, der Landtage und der Bundes- oder Landesregierungen oder des Parteivorstands besetzt waren (Stand per 31.12.2018):

Weder Generalsekretär noch Abteilungsleiter der Stiftung haben oben genannte Führungspositionen inne. Vorsitzende und Schatzmeister der Partei üben entsprechend der Vorgabe des Parteiengesetzes keine vergleichbare Funktion in der Stiftung aus.

durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung der Jahresrechnung wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresrechnung überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Jahresrechnung mit den angeführten Abweichungen zu den Empfehlungen der IDW Stellungnahme „Rechnungslegung von Vereinen“ (IDW RS HFA 14) den gesetzlichen Vorschriften.

München, den 31. Juli 2019

Schneider + Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
Klaus Schneider (Wirtschaftsprüfer)
Metka Jasper (Wirtschaftsprüferin)

Der Vorstand der Stiftung zählt 15 Mitglieder. Davon sind

- 5 ohne oben genannte Führungsfunktionen,
- 2 Mitglieder im Deutschen Bundestag (1 zugleich Mitglied im Parteivorstand),
- 6 Mitglieder im Bayerischen Landtag (3 zugleich Mitglieder der Landesregierung und 4 Mitglieder im Parteivorstand) und
- 2 Mitglieder im Parteivorstand.

Die Mitgliederversammlung der Stiftung zählt 39 Mitglieder und ein Ehrenmitglied. Davon sind

- 23 ohne oben genannte Führungsfunktionen,
- 5 Mitglieder im Deutschen Bundestag (1 zugleich Mitglieder der Bundesregierung und 2 zugleich im Parteivorstand),
- 7 Mitglieder im Bayerischen Landtag (4 davon zugleich Mitglieder der Landesregierung und 5 zugleich Mitglieder im Parteivorstand)
- 1 Mitglied der Bundesregierung und 1 Mitglied der Landesregierung (zugleich Mitglieder im Parteivorstand), sowie
- 3 weitere Mitglieder im Parteivorstand.

GESAMTÜBERSICHT DER IM HAUSHALT 2020 ZU ERWARTENDEN EINNAHMEN UND VORAUSSICHTLICHEN AUSGABEN

I. EINNAHMEN	2020 (Plan) [€]	2019 (Soll) [€]
1. Zuwendungen und Zuschüsse		
Zuwendungen des Bundes	65.332.000	62.216.000
Zuwendungen des Freistaats Bayern	3.314.000	2.465.000
Sonstige Zuwendungsgeber	2.207.000	3.608.000
2. Spenden	5.000	5.000
3. Teilnehmergebühren	700.000	700.000
4. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb in den Bildungszentren ¹⁾	1.600.000	1.550.000
5. Sonstige Einnahmen	940.000	992.000
Gesamt	74.098.000	71.536.000

1) ohne Verrechnung für Unterkunft und Verpflegung in den Bildungszentren (2020 T€ 2.240 / 2019 T€ 2.185)

II. AUSGABEN	2020 (Plan) [€]	2019 (Soll) [€]
1. Projektausgaben		
Förderung von Stipendiaten	10.710.000	10.222.000
Tagungen und Seminare ¹⁾	3.125.000	2.935.000
Öffentlichkeitsarbeit / Publikationen	820.000	642.000
Internationale Zusammenarbeit (Entwicklungszusammenarbeit)	35.616.000	34.760.000
2. Personalausgaben (Inland)	16.830.000	15.881.000
3. Sächliche Verwaltungsausgaben		
Geschäftsbedarf	1.977.000	2.026.000
Bewirtschaftung und Unterhaltung von Grundstücken und Gebäuden	2.909.000	2.962.000
Sonstige sächliche Verwaltungsausgaben (einschl. Betriebskosten für Bildungszentren)	925.000	925.000
4. Übrige Ausgaben	267.000	267.000
5. Ausgaben für Investitionen	919.000	916.000
Gesamt	74.098.000	71.536.000

1) ohne Verrechnung für Unterkunft und Verpflegung in den Bildungszentren (2020 T€ 2.240 / 2019 T€ 2.185)

VERTRAUENSDOZENTEN

/// Die Vertrauensdozenten betreuen die Stipendiaten vor Ort an den Hochschulen, organisieren zusammen mit den Stipendiatensprechern Veranstaltungen oder erteilen Auskünfte an Bewerber. ///

VERTRAUENSDOZENTEN AN DEN UNIVERSITÄTEN	
Universität Augsburg	Prof. Dr. Matthias Oertel
Universität Bamberg	Prof. Dr. Karl Möckl
Universität Bayreuth	Prof. Dr. Ralf Behrwald
Universität Berlin	Prof. Dr. Michael Bruno Klein
Universität Bonn-Köln	Prof. Dr. Martin Avenarius
Universität Chemnitz	Prof. Dr. Ludwig Hilmer
Universität Eichstätt	Prof. Dr. Klaudia Schultheis
Universität Erfurt/Jena	Prof. Dr. Elke Mack
Universität Erlangen I	Prof. Dr. Roland Sturm
Universität Frankfurt-Oder	Prof. Dr. Dagmara Jajesnik-Quast
Universität Freiburg	Prof. Dr. Annette Schmitt-Gräff
Universität Friedrichshafen	Dr. Thorsten Philipp
Universität Hamburg	Prof. Dr. Martina Kerscher
Universität Heidelberg	Prof. Dr. Hans Peter Meinzer
Universität Konstanz	Prof. Dr. Martin Ibler
Universität Leipzig	Prof. Dr. Achim Aigner
Universität Mainz-Frankfurt	Prof. Dr. Franz Rothlauf
Universität München I	Prof. Dr. Daniela Neri-Ultsch
Universität München II	Prof. Dr. Rudolf Streinz
Universität München III	Prof. Dr. Bernhard Hirsch
Universität München IV	Prof. Dr. Peter Tassani-Prell
Universität München V	Prof. Dr. Martin Burgi
Universität München VI	Prof. Dr. Manfred Heim
Universität München VII	Prof. Dr. Gunther Friedl
Universität München VIII	Prof. Dr. Erwin Biebl
Universität München IX	Prof. Dr. Stefan Koriath
Universität München X	Prof. Dr. Oliver Jahraus
Universität München XI	Prof. Dr. Dieter Weiß
Universität München XII	Prof. Dr. Andreas Otto Weber
Universität München XIII	Prof. Dr. Reinhard Straubinger
Universität München XIV	Prof. Dr. Stefan Kaiser
Universität München XV	Prof. Dr. Hans Theiss
Universität München XVI	Dr. Ludwig Jaskolla
Universität Münster	Prof. Dr. Dorothea Sattler
Universität Nürnberg	Prof. Dr. Karl Wilbers
Universität Paderborn-Hannover	Dr. Alice Neuhäuser
Universität Passau I	Prof. Dr. Rainer Wernsmann
Universität Passau II	Prof. Dr. Gabriele Schellberg
Universität Potsdam	Prof. Dr. Thomas Brechenmacher

Universität Regensburg	Prof. Dr. Thomas Schärtl
Universität Rostock	Prof. Dr. Peter Winkler von Mohrenfels
Universität des Saarlands	Prof. Dr. Tiziana Chiusi
Universität Tübingen	Prof. Dr. Immo Eberl
Universität Ulm	Dr. Hans-Peter Reck
Universität Würzburg I	Prof. Dr. Klaus Laubenthal
Universität Würzburg II	Prof. Dr. Matthias Stickler

VERTRAUENSDOZENTEN AN DEN HOCHSCHULEN (HAW)	
Hochschule Amberg-Weiden	Prof. Dr. Franz Bischof
Hochschule Ansbach	Prof. Dr. Jochen Müller
Hochschule Coburg	Dr. Hans-Herbert Hartan
Hochschule Deggendorf	Prof. Dr. Konrad Schindlbeck
Hochschule Esslingen	Prof. Dr. Stefani Maier
Hochschule Freiburg/Breisgau	Prof. Dr. Thorsten Burger
Hochschule Furtwangen	Prof. Dr. Ludger Stienen
Hochschule Hof	Prof. Dr. Maximilian Walter
Hochschule Ingolstadt	Prof. Dr. Walter Schober
Hochschule Kempten	Prof. Dr. Sven Henning
Hochschule Köln	Prof. Dr. Volker Mayer
Hochschule Landshut	Prof. Dr. Wilhelm Schönberger
Hochschule Mittweida	Prof. Dr. Ludwig Hilmer
Hochschule München	Prof. Dr. Peter Leibl
Hochschule Nürnberg	Prof. Dr. Klaus Hofbeck
Hochschule Oldenburg	Prof. Dr. Klaus Heilmann
Hochschule Pforzheim	Prof. Dr. Felix Kребber
Hochschule Regensburg I	Prof. Dr. Roland Hornung
Hochschule Regensburg II	Prof. Dr. Rainer Holmer
Hochschule Reutlingen	Prof. Dr. Jochen Brune
Hochschule Rosenheim	Prof. Dr. Harald Larbig
Hochschule Schmalkalden	Prof. Dr. Matthias Schneider
Hochschule Tübingen	Prof. Dr. Rolf Pfeiffer
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf	Prof. Dr. Klaus Menrad
Hochschule Triesdorf-Weihenstephan	Prof. Dr. Johannes Erdmann
Hochschule Würzburg-Schweinfurt	Prof. Dr. Steffen W. Hillebrecht
Hochschule Schweinfurt-Würzburg	Prof. Dr. Jochen Seufert

ORGANISATIONSPLAN HANNS-SEIDEL-STIFTUNG

1. Januar 2020



Abteilung I ZENTRALE AUFGABEN	Abteilung II AKADEMIE FÜR POLITIK UND ZEITGESCHEN Prof. Dr. Reinhard Meier-Walser Tel: 240/241, Fax: 469	Abteilung III INSTITUT FÜR POLITISCHE BILDUNG Stefanie von Winning Tel: 230/231, Fax: 338	Abteilung IV INSTITUT FÜR BEGABTENFÖRDERUNG Prof. Hans-Peter Niedermeier Tel: 300/301, Fax: 403	Abteilung V INSTITUT FÜR INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT Dr. Susanne Luther Tel: 280/281, Fax: 359	L3 STRATEGIEENTWICKLUNG UND GRUNDSATZFRAGEN Dr. Philipp W. Hildmann Tel: 492	STABSTELLEN
ZA-1 KOMMUNIKATION UND OFFENTLICHKEITSARBEIT Thomas Reiner Tel: 500	Referat II/1 Grundlagen der Demokratie, Parteienentwicklung, Wahlforschung Dr. Gerhard Hirscher Tel: 248	Referat III/1 Medien, Digitale Gesellschaft, Mobilität, Innovation Karl Heinz Keil Tel: 311	Referat IV/1 Auslandsstipendiaten Dr. Michael Czeppala Tel: 322	Referat V/1 Grundsatzfragen, Büro Brüssel Dr. Dietmar Ehm Tel: 284	S1 Evaluierung Klaus Heine Tel: 369	S2 Revison Dr. Meike Pätzold Tel: 243
Referat I/1 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Hubertus Klingsbögl Tel: 262	Referat II/2 Recht und Verfassung, Europäische Integration N. N. Tel: 477	Referat III/2 Wirtschaft, Finanzen, Arbeit, Soziales Konrad Teichert Tel: 205	Referat IV/2 Hochschulförderung (HAW) Dr. Rudolf Pfeifferath Tel: 302	Referat V/2 Naher Osten, Nordafrika Maryam Schmidt Tel: 290	S3 Personal Inland Ines Dietrich Tel: 474, Fax: 426	S4 Personal Ausland Armin Höller Tel: 204
Referat I/2 Onlinedredaktion, Internet Thomas Reiner Tel: 500	Referat II/3 Wirtschaft und Finanzen Dr. Claudia Schlembach Tel: 309	Referat III/3 Politische Grundlagen, Demokratie und Werte Artur Kolbe Tel: 303	Referat IV/3 Geistes-, Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (Uni) Dr. Gabriele-Maria Ehrlich Tel: 330	Referat V/3 Afrika südlich der Sahara Klaus Liepert Tel: 366	Referat V/4 Südosteuropa Armin Höller Tel: 440	Referat V/5 Süd- und Südostasien Stefan Burkhardt Tel: 292
Referat I/3 Publikationen Barbara Fribeth Tel: 315	Referat II/4 Jugend, Hochschulen, Kultur Paula Bodensteiner Tel: 264	Referat III/4 Jugend, Bildung, Generationen Teresa Pfäffinger Tel: 246	Referat IV/4 MINT-Fächer (Uni), Kultur- und Mediapolitik Prof. Hans-Peter Niedermeier Tel: 272	Referat V/4 Lateinamerika Esther J. Stark Tel: 310	KONFERENZENTRUM MÜNCHEN www.konfmuc.de Antje Görtter Tel: 401, Fax: 407	Referat V/6 Nordost- und Zentralasien Dr. Isabelle Harbrecht Tel: 326
ZA-2 FINANZEN- DIENSTLEISTUNGEN, KONFERENZENTRUM Andreas Sturm Tel: 394, Fax: 480	Referat II/5 Digitalisierung und Politik, Medien Maximilian Rückert Tel: 203	Referat III/5 Recht, Geschichte, Kultur Dr. Birgit Strobl Tel: 229	Referat IV/5 Journalistisches Förderprogramm für Stipendiaten (Uni/HAW), Internationale Studien (Uni), Medizin, Promotionskollegs, Fachforen Isabelle Küller Tel: 354	Referat V/5 Nordost- und Zentralasien Stefan Burkhardt Tel: 292	BILDUNGSZENTRUM KLOSTER BANZ 96231 Bad Steinfelsen Tel: +49 (0) 9573 337-0, Fax: 337-733 www.klosterbanz.de Michael Wölslein	Referat V/6 Promotionsförderung, Altstipendiaten Dr. Andreas Burtscheidt Tel: 306
Referat I/4 Beschaffung, Bau, Liegenschaften, Innere Dienste N. N. Tel: 288, Fax: 439	Referat II/6 Umwelt und Energie, Städte, Ländlicher Raum Silke Franke Tel: 226	Referat III/6 Internationales, Sicherheit, Europa, Entwicklung Erich J. Kornberger Tel: 493	Referat IV/6 Promotionsförderung, Altstipendiaten Dr. Andreas Burtscheidt Tel: 306	Referat V/6 Nordost- und Zentralasien Dr. Isabelle Harbrecht Tel: 326	Referat V/7 Kommunales, Ehrenamt, Rhetorik Ramona Fruhner-Weiß Tel: 475	Referat V/8 Landwirtschaft, Umweltschutz, Energie, Verbraucherschutz Wolfgang Schwirz Tel: 238
Referat I/5 Haushalt, Finanzen und Controlling Andreas Sturm Tel: 394, Fax: 480	Referat II/7 Gesellschaftliche Entwicklung, Migration, Integration Dr. Susanna Schmid Tel: 213	Referat III/7 Kommunales, Ehrenamt, Rhetorik Ramona Fruhner-Weiß Tel: 475	Referat IV/7 Promotionsförderung, Altstipendiaten Dr. Andreas Burtscheidt Tel: 306	Referat V/7 Nordost- und Zentralasien Dr. Isabelle Harbrecht Tel: 326	Referat V/8 Landwirtschaft, Umweltschutz, Energie, Verbraucherschutz Wolfgang Schwirz Tel: 238	Referat V/9 Koordination regionaler Veranstaltungen Margarethe Stadbauer Tel: 207
Referat I/6 Projektleitung Wirtschaft Ausland Stephanie Wilkinson-Untler Tel: 282	Referat II/8 Außen- und Sicherheitspolitik Prof. Dr. Reinhard Meier-Walser Tel: 241	Referat III/8 Landwirtschaft, Umweltschutz, Energie, Verbraucherschutz Wolfgang Schwirz Tel: 238	Referat IV/8 Promotionsförderung, Altstipendiaten Dr. Andreas Burtscheidt Tel: 306	Referat V/8 Landwirtschaft, Umweltschutz, Energie, Verbraucherschutz Wolfgang Schwirz Tel: 238	Referat V/9 Koordination regionaler Veranstaltungen Margarethe Stadbauer Tel: 207	Referat V/9 Koordination regionaler Veranstaltungen Margarethe Stadbauer Tel: 207
ZA-3 ORGANISATION, RECHT & COMPLIANCE Hans W. Greiner Tel: 312, Fax: 534	Referat II/9 Archiv für Christlich-Soziale Politik (ACSP), Politisch-historische Fachbibliothek Dr. Renate Höpfinger Tel: 279	Referat III/9 Koordination regionaler Veranstaltungen Margarethe Stadbauer Tel: 207	Referat IV/9 Promotionsförderung, Altstipendiaten Dr. Andreas Burtscheidt Tel: 306	Referat V/9 Koordination regionaler Veranstaltungen Margarethe Stadbauer Tel: 207	Referat V/9 Koordination regionaler Veranstaltungen Margarethe Stadbauer Tel: 207	Referat V/9 Koordination regionaler Veranstaltungen Margarethe Stadbauer Tel: 207
Referat I/7 Organisationsentwicklung, Recht & Compliance Hans W. Greiner Tel: 312, Fax: 534	Referat II/9 Archiv für Christlich-Soziale Politik (ACSP), Politisch-historische Fachbibliothek Dr. Renate Höpfinger Tel: 279	Referat III/9 Koordination regionaler Veranstaltungen Margarethe Stadbauer Tel: 207	Referat IV/9 Promotionsförderung, Altstipendiaten Dr. Andreas Burtscheidt Tel: 306	Referat V/9 Koordination regionaler Veranstaltungen Margarethe Stadbauer Tel: 207	Referat V/9 Koordination regionaler Veranstaltungen Margarethe Stadbauer Tel: 207	Referat V/9 Koordination regionaler Veranstaltungen Margarethe Stadbauer Tel: 207
Referat I/8 Informationstechnologien (IT) Pierre Reckinger Tel: 335, Fax: 439	Referat II/9 Archiv für Christlich-Soziale Politik (ACSP), Politisch-historische Fachbibliothek Dr. Renate Höpfinger Tel: 279	Referat III/9 Koordination regionaler Veranstaltungen Margarethe Stadbauer Tel: 207	Referat IV/9 Promotionsförderung, Altstipendiaten Dr. Andreas Burtscheidt Tel: 306	Referat V/9 Koordination regionaler Veranstaltungen Margarethe Stadbauer Tel: 207	Referat V/9 Koordination regionaler Veranstaltungen Margarethe Stadbauer Tel: 207	Referat V/9 Koordination regionaler Veranstaltungen Margarethe Stadbauer Tel: 207
Referat I/9 Personal Ausland Hans W. Greiner Tel: 312, Fax: 534	Referat II/9 Archiv für Christlich-Soziale Politik (ACSP), Politisch-historische Fachbibliothek Dr. Renate Höpfinger Tel: 279	Referat III/9 Koordination regionaler Veranstaltungen Margarethe Stadbauer Tel: 207	Referat IV/9 Promotionsförderung, Altstipendiaten Dr. Andreas Burtscheidt Tel: 306	Referat V/9 Koordination regionaler Veranstaltungen Margarethe Stadbauer Tel: 207	Referat V/9 Koordination regionaler Veranstaltungen Margarethe Stadbauer Tel: 207	Referat V/9 Koordination regionaler Veranstaltungen Margarethe Stadbauer Tel: 207

Hausanschrift:
 Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
 Lazarettstraße 33
 80636 München
 +49 (0) 89 12 58-0
 info@hss.de
 www.hss.de

DIE HANNS-SEIDEL-STIFTUNG UND IHRE BÜROS WELTWEIT





DIE HANNS-SEIDEL-STIFTUNG

UND IHRE BÜROS WELTWEIT

LAND	SITZ DES BÜROS	LEITER	E-MAIL-ADRESSE
Ägypten	Kairo	Magda Kamal	kamal@hss.de
Äthiopien	s. Kenia		
Albanien	Tirana	Dr. Klaus Fiesinger Vor Ort: Nertila Mosko	albanien@hss.de
Algerien	s. Tunesien		
Argentinien	Buenos Aires	Prof. Dr. Klaus Georg Binder	argentina@hss.de
Belgien	Brüssel	Büroleiter: Dr. Markus Ehm	bruessel@hss.de
Benin	Cotonou, s. Togo		
Bolivien	La Paz	Philipp Fleischhauer Vor Ort: Rafael Pfister	bolivia@hss.de
Bosnien-Herzegowina	s. Kroatien, Serbien		
Bulgarien	Sofia	Dr. Klaus Fiesinger Vor Ort: Bogdan Mirtchev	bulgarien@hss.de
Burkina Faso	Ouagadougou	Dr. Klaus Grütjen	burkina@hss.de
Chile	Santiago de Chile	Jorge Sandrock	sandrock@hss.de
China	Beijing	Alexander Birle	birle@hss.de
	Jiuquan	Volker Weber	weber@hss.de
	Qingzhou	Dr. Michael Klaus Projektassistent: Janne Leino	klaus@hss.de leino@hss.de
	Shanghai	Georg Stadler	stadler@hss.de
Ecuador	Quito, s. Peru		ecuador@hss.de
El Salvador	San Salvador	Demian Regehr	centroamerica@hss.de
Ghana	s. Burkina Faso		
Großbritannien	London	Anja Richter	richter-a@hss.de
Griechenland	Athen	Polixeni Kapellou	athen@hss.de
Guatemala	s. El Salvador		
Indien	Neu Delhi und Bangalore	Volker L. Plän	plaen@hss.de
Indonesien	Jakarta	Julia Berger	berger@hss.de
Israel	Jerusalem	Julia Obermeier	obermeier@hss.de
Jordanien	Amman	Kristof Duwaerts	duwaerts@hss.de
Kanada	s. USA		
Kasachstan	s. Kirgisistan		
Kenia	Nairobi	Uta Staschewski	staschewski@hss.de
Kirgisistan	Bischkek	Dr. Max Georg Meier	meier-m@hss.de
Kolumbien	Bogota	Benjamin Bobbe	colombia@hss.de
Kongo, DR	Kinshasa	Frank Gollwitzer	rdc@hss.de
		Projektassistent: Konstantin Wittek	rdc@hss.de
Kroatien	Zagreb	Dr. Klaus Fiesinger Vor Ort: Aleksandra Markić-Boban	kroatien@hss.de
Kuba	s. El Salvador		
Laos	s. Thailand		
Libanon	s. Jordanien		
Libyen	s. Tunesien		
Mali	s. Burkina Faso		

LAND	SITZ DES BÜROS	LEITER	E-MAIL-ADRESSE
Marokko	Rabat	Dr. Mounir Azzaoui	azzaoui@hss.de
Mauretanien	s. Marokko		
Mongolei	Ulaanbaatar	Prof. Dr. Tserenbaltavyn Sarantuya	hss@mongol.net
Montenegro	s. Serbien		
Myanmar	Yangon	Achim Munz	munz@hss.de
Namibia	Windhoek	Dr. Clemens von Doderer	office@hsf.org.na
Niger	Niamey, s. Burkina Faso		
Nordkorea	s. Südkorea		
Nordmazedonien	s. Bulgarien		
Pakistan	Islamabad	Dr. Steffen Kudella	islamabad@hss.de
Palästinensische Gebiete	s. Israel		
Paraguay	s. Argentinien		
Peru	Lima	Philipp Fleischhauer	peru@hss.de
Philippinen	Manila	Götz Heinicke	heinicke@hss.de
Republik Moldau	Chisinau	Daniel Seiberling Vor Ort: Violeta Avram	moldau@hss.de
Rumänien	Bukarest	Daniel Seiberling Vor Ort: Ciprian Petcu	rumaenien@hss.de
Russland	Moskau	Jan Dresel	moskau@hss.de
Serbien	Belgrad	Dr. Klaus Fiesinger Vor Ort: Dagmar Konstantinovic	serbien@hss.de
Simbabwe	s. Südafrika		
Slowakei	Bratislava	Martin Kastler Vor Ort: Katarína Korduliaková Kissová	slowakei@hss.de
Südafrika	Kapstadt und Johannesburg	Hanns Bühler	info@hsf.co.za
Südkorea	Seoul	Dr. Bernhard Seliger	info@hss.or.kr
Syrien	s. Jordanien		
Tadschikistan	Duschanbe, s. Kirgisistan		
Tansania	Dar es Salaam	Karl-Peter Schönfisch	tansania@hss.de
Thailand	Bangkok	Dr. Axel Neubert	neubert@hss.de
Togo	Lome	Dr. Klaus Grütjen Vor Ort: Beatrice Kockelmann	togo@hss.de
Tschechische Republik	Prag	Martin Kastler	tschechien@hss.de
Tunesien	Tunis	Dr. Said AIDailami	aldailami@hss.de
Uganda	s. Tansania		
Ukraine	Kiew	Daniel Seiberling	ukraine@hss.de
Ungarn	Budapest	Martin Kastler Vor Ort: Renata Fixl	ungarn@hss.de
USA und Kanada	Washington D.C.	Christian Forstner	office@hsfusa.org
Venezuela	Caracas, s. Kolumbien		venezuela@hss.de
Vietnam	Hanoi	Michael Siegner	siegner@hss.de

ÜBERSICHT EU-FINANZIERTER PROJEKTE DER HANNS-SEIDEL-STIFTUNG 2019

Ein Teil der entwicklungspolitischen Projekte der Hanns-Seidel-Stiftung im Ausland wird von der Europäischen Union finanziell gefördert. Auskunft über Inhalt, Laufzeit und Höhe der Mittel gibt die folgende Tabelle:

PROJEKT- LAND	PROJEKTTITEL (deutsche Übersetzung und Originaltitel)	KURZBESCHREIBUNG	LAUF- ZEIT	BEWILLIGTE MITTEL (IN EUR)
Tansania	Frauen in Führung – Kraft der Veränderung <i>Women Leaders – Power of Change</i>	Durch Schulungs- und Informationsmaß- nahmen fördert die HSS gemeinsam mit ihren lokalen Partnern die aktive Beteili- gung von Frauen an politischen Prozessen.	2017- 2019	EU 600.000 BMZ 94.460 Gesamt 694.460
Benin	Setzen wir uns ein! Für mehr Frauen in der Politik in Marokko und Benin <i>Get involved! Women empowerment in Morocco and Benin</i>	Die HSS beteiligt sich an diesem Projekt unter Leitung der Konrad-Adenauer-Stif- tung. Sechs europäische Stiftungen und ihre Partner vor Ort setzen sich dafür ein, dass junge Politikerinnen in Marokko und Benin ihre Rolle in den demokratischen Institutionen effektiver wahrnehmen können.	2018- 2021	EU 1.239.825 Beitrag der Konsortium- Mitglieder 792.675 (wovon HSS: 30.000) Gesamt 2.032.500
Demokratische Republik Kongo	Bäume zum Schutz unseres Landes <i>MUTI IDWINI (NZETE YA MALILI) – Des arbres pour protéger nos terres</i>	Die HSS ist bereits seit den 90er Jahren im Bereich der Agroforstwirtschaft im Kongo tätig. Dieses neue EU-Projekt führt die erfolgreichen Ansätze fort und hilft Familien im ländlichen Raum dabei, nachhaltige Methoden zur Bewirtschaftung der Felder systematisch anzuwenden. Die Stärkung und Einbindung der Erzeugerge- meinschaften spielt hier eine wichtige Rolle.	2019- 2022	EU 2.450.000 BMZ 245.200 Gesamt 2.695.200
Burkina Faso / Benin	Zivilgesellschaft, Mitwirkung der Gemein- schaft und Koproduktion von Sicherheit <i>Société Civile, Participa- tion communautaire et coproduction de la sécurité</i>	Terroristische Anschläge und Überfälle anderer krimineller Organisationen sind in den Grenzregionen in Burkina Faso und Benin zum traurigen Alltag geworden. In diesem schwierigen Umfeld stärkt die HSS Akteure der Zivilgesellschaft, Bürger und lokale Behörden darin, gemeinsam wirksame Strukturen zu schaffen, um langfristig zu mehr Sicherheit für die Bevölkerung beizutragen.	2019- 2022	EU 1.322.300 BMZ 330.600 Gesamt 1.652.900
Belgien / Europa	Stärkung von ENoP zur Unterstützung demokra- tischer und pluralistischer Gesellschaften <i>Strengthening ENoP as Actor in Support of Democratic and Plurali- stic Societies</i>	Die HSS ist Mitglied des europäischen Stiftungsnetzwerks ENoP. Die EU fördert das Netzwerk und seine Mitglieder, damit sie noch stärker und erfolgreicher als Akteure in der Entwicklungszusammenar- beit und Demokratieförderung auftreten und politische Prozesse mitgestalten.	2019- 2023	EU 2.233.725 Mitglieds- beiträge 558.431 (wovon HSS: 70.000) Gesamt 2.792.156

IMPRESSUM

ISBN	978-3-88795-577-9
Herausgeber	Copyright 2020 Hanns-Seidel-Stiftung e.V., München Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Lazarettstraße 33 80636 München Tel. +49 (0) 89 12 58-0 Online: www.hss.de
Vorsitzender	Markus Ferber, MdEP
Generalsekretär	Oliver Jörg
Leiter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	Thomas Reiner
Konzeption und Redaktion	Hubertus Klingsbögl (verantw.)
Fotos	Hanns-Seidel-Stiftung (Lisa Christl, Volker Göbner, Verena Kienast, Hubertus Klingsbögl, Isabel Küfer, Isabel Pantke, Thomas Plettenberg, Thomas Reiner, Frank Richter, Maximilian Witte et al.), S. 9 anneaek/istockphoto, S. 11 Angelika Putsch, S. 13 Petra Kreis, S. 15 SIphotography/istockphoto, S. 19 marchmeena29/istockphoto, S. 23 Jennifer Hertlein, S. 24/25 Henning Schacht, S. 26 HSS Berlin, S. 27 benstevens/istockphoto, S. 28 Hanns-Seidel-Stiftung/Maier, S. 29 vernonwiley/istockphoto, S. 35 Kanrawee Jinpanich/istockphoto, S. 43 nirat/istockphoto, S. 53 Cecilie_Arcurs/istockphoto
Gestaltung	Druckerei Joh. Walch, Augsburg
Druck	Druckerei Joh. Walch, Augsburg
Umschlag	Verena Kienast, Hanns-Seidel-Stiftung
HSS-Bestellnummer	0164-2005
Redaktionsschluss	April 2020

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung sowie Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Das Copyright für diese Publikation liegt bei der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. Namentlich gekennzeichnete redaktionelle Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Alle im Inhalt erwähnten Personen tragen Titel und Funktionsbezeichnungen, die sie am Tag des Berichtserignisses innehatten. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

Adressen

Zentrale

Hanns-Seidel-Stiftung, Lazarettstr. 33, 80636 München, Tel. +49 (0)89 12 58-0, info@hss.de

Büro Berlin

Hanns-Seidel-Stiftung, Dorotheenstr. 37, 10117 Berlin, Tel. +49 (0)30 72 24 013, berlin@hss.de

Bildungszentrum

Hanns-Seidel-Stiftung, Bildungszentrum Kloster Banz, 96231 Bad Staffelstein, Tel. +49 (0)9573 337-0, banz@hss.de

Konferenzzentrum

Hanns-Seidel-Stiftung, Konferenzzentrum München, Lazarettstr. 33, 80636 München, Tel. +49 (0)89 12 58-401, konferenzzentrum@hss.de



Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
Lazarettstr. 33 | 80636 München
+ 49 (0)89 12 58-0
info@hss.de
www.hss.de

Der Jahresbericht 2019 im Internet
www.hss.de/publikationen

BNr.: 0164-2005